

Rheinland-Pfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

1987

Inhalt

Die Wahl zum 11. Landtag Rheinland-Pfalz am 17. Mai 1987

- 131 Im 11. Landtag Rheinland-Pfalz sind vier Parteien vertreten. Von den beiden bisher im Landtag vertretenen Parteien entsendet die CDU 48 und die SPD 40 Abgeordnete. Die F.D.P. kehrte nach vier Jahren mit sieben Abgeordneten wieder ins Parlament zurück. DIE GRÜNEN kamen mit fünf Abgeordneten erstmals in den Landtag.

Regionale Wirtschaftsentwicklung 1980 bis 1984

- 144 Ein umfassender Indikator für die Wirtschaftskraft eines Raumes ist die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen. Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in zweijährigem Turnus regionalisierte Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise ermittelt.

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1985

- 149 Die Investitionen werden nach Wirtschaftszweigen und Verwaltungsbezirken dargestellt.

Anhang

- 41 * Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
47 * Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
-

Aktuelles aus dem Statistischen Landesamt

Rheinland-Pfalz

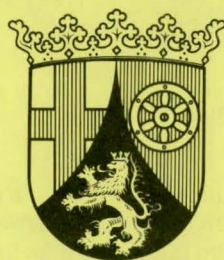


Statistisches Landesamt

Statistisches
Jahrbuch
1986/87

Das unentbehrliche Nachschlagewerk
enthält ausgewählte Daten in Tabellen-
form über alle Bereiche des öffentlichen
Lebens.

Umfang 484 Seiten
Oktav-Format
Kunststoffeinband
Preis DM 30,-



Rheinland-Pfalz

heute

Jetzt vorbestellen!



Erscheint im
September 1987

1987

Rheinland-Pfalz heute 1987
zum Preis von 70 Pfennig
ab 100 Expl. 50 Pfennig
ab 500 Expl. 45 Pfennig

Bestellkarte auf der Rückseite



Statistisches Jahrbuch 1986/87

Das Statistische Jahrbuch für Rheinland-Pfalz 1986/87 ist erschienen. Es enthält auf fast 500 Seiten in übersichtlicher Form Daten über alle Bereiche des öffentlichen Lebens, über Wirtschaft und Politik, Bildung und Familie.

So erfährt der Leser unter anderem, daß

- die Landesgrenze 1 160 Kilometer mißt,
- die Krankenhausversorgung im Lande überdurchschnittlich hoch ist; hier kommen auf 100 000 Einwohner 1 158 Krankenhausbetten (im Bundesdurchschnitt sind es 1 114),
- weniger als die Hälfte aller tödlichen Unfälle in Rheinland-Pfalz Verkehrsunfälle sind.

Natürlich enthält das Statistische Jahrbuch auch umfangreiche Informationen über die wirtschaftliche und politische Situation und Entwicklung. So ist nachzulesen, daß

- die Erwerbsquote (Erwerbspersonen bezogen auf die Bevölkerung) im Lande derzeit 46,6 Prozent beträgt, bei Männern stellt sie sich auf 61, bei Frauen auf 34 Prozent,
- von den insgesamt 1,55 Millionen Erwerbstätigen 514 000 auf Industrie und Handwerk entfallen und nur noch 90 800 auf die früher wesentlich personalintensivere Land- und Forstwirtschaft.

Rheinland-Pfalz heute 1987

ist eine vierfarbige Broschüre. Auf 20 Seiten gibt sie einen Überblick über die wichtigsten Eckdaten der amtlichen Statistik für das Land Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus enthält sie ausgewählte Daten über die kreisfreien Städte, Landkreise und das Bundesgebiet. Eine Sonderseite ist einem aktuellen Thema gewidmet. Das Heft wendet sich in erster Linie an den nicht ständig mit Statistik befaßten Bürger.

Hier ein Auszug:

Merkmal	Einheit	1980	1985	1986
Bevölkerung	1 000	3 642	3 615	3 611
männlich	%	47,8	47,9	48,0
weiblich	%	52,2	52,1	52,0
Landwirtschaftliche Betriebe				
mit 1 und mehr ha LF	Anzahl	63 034	55 343	54 050
1 - 10 ha LF	%	61,3	59,8	59,6
30 und mehr ha LF	%	9,3	11,7	12,3
Bauhauptgewerbe				
Betriebe	Anzahl	3 896	3 814	3 815
Beschäftigte	Anzahl	76 020	64 766	63 469
Übernachtungen	1 000	18 798	18 690	18 775
Mittl. Aufenthaltsdauer	Tage	3,7	3,5	3,6
Straßenverkehrs-unfälle	Anzahl	110 846	120 580	124 246
mit Personenschaden	Anzahl	23 174	19 559	19 886
Kredite von Kreditinstituten an Nichtbanken (Bestand am Jahresende)	Mill. DM	58 422	81 737	82 106
Sozialprodukt Bruttoinlandsprodukt	Mill. DM	78 968	96 148	102 651

Merkmal	Einheit	Bundes- gebiet	Flächen- länder	Rheinland- Pfalz
Bruttoinlandsprodukt nominal	Mrd. DM	1 944	1 752	103
je Einwohner	DM	31 843	30 775	28 432

Bestellung

..... Expl. Statistisches Jahrbuch 1986/87
zum Preis von 30,00 DM

..... Expl. Rheinland-Pfalz heute 1987
zum Preis von 70 Pfennig
ab 100 Expl. 50 Pfennig
ab 500 Expl. 45 Pfennig

Name / Dienststelle / Firma :

.....
.....
.....

()

.....
Datum Unterschrift

An das
Statistische Landesamt
Rheinland-Pfalz
Postfach

5427 Bad Ems

Die Wahl zum 11. Landtag Rheinland-Pfalz am 17. Mai 1987

Bei der Landtagswahl 1987 lag die Wahlbeteiligung mit 77 % um 13,4 Prozentpunkte unter der Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 1983. Deutlich unter dem Durchschnitt waren die Beteiligungsquoten der jüngeren Jahrgänge. Männer wählten etwas häufiger als Frauen.

Die CDU blieb trotz Einbußen von 6,8 Prozentpunkten mit 45,1 % stärkste Partei im Lande, verlor aber die absolute Mehrheit. Es folgte die SPD mit einem Stimmenanteil von 38,8 % (- 0,8 Prozentpunkte) vor der F.D.P. mit 7,3 % (+ 3,8 Prozentpunkte) und den GRÜNEN mit 5,9 % (+ 1,4 Prozentpunkte).

Nach den repräsentativen Auszählungen verlor die CDU bei den Wählern aller Altersgruppen Stimmen, insbesondere aber bei den 25- bis 45jährigen Wählern. Die SPD konnte entgegen dem Landestrend bei den 35- bis 45jährigen deutliche Zuwachsraten verzeichnen. Während die F.D.P. ihre deutlichsten Stimmengewinne bei den 18- bis 25jährigen erzielte, nahmen die Anteile der GRÜNEN bei den 25- bis 35jährigen weit überdurchschnittlich zu. In den 11. Landtag Rheinland-Pfalz entsenden die CDU 48, die SPD 40, die F.D.P. 7 und DIE GRÜNEN 5 Abgeordnete. ug

Mehr über dieses Thema auf Seite 131

Bevölkerungsentwicklung auch 1986 rückläufig

Ende 1986 lebten nach der Bevölkerungsfortschreibung 3 611 437 Personen in Rheinland-Pfalz. Das sind etwa 3 600 oder 0,1 % weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf den Gestorbenenüberschuß von 6 033 zurückzuführen; die Zahl der Zuzüge (201 539) lag um 2 421 über den Fortzügen (199 118). Damit setzte sich die rückläufige Bevölkerungsentwicklung der letzten fünf Jahre fort.

Während die kreisfreien Städte eine Bevölkerungsabnahme von 3 815 Personen oder 0,4 % verzeichneten, stieg die Bevölkerungszahl in den Landkreisen um 203 Personen oder 0,01 % leicht an. Von den zwölf kreisfreien Städten hatten aufgrund eines Wanderungsgewinns nur Frankenthal (Pfalz), Mainz und Worms eine positive Bevölkerungsbilanz. Auch die Bevölkerungszunahme in neun von 24 Landkreisen ist fast ausnahmslos durch Wanderungsgewinne bedingt. di

Erhebliche regionale Unterschiede im Wirtschaftswachstum

Die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen, ein wichtiger und umfassender Indikator für die Wirtschaftskraft eines Raumes, erhöhte sich zwischen 1980 und 1984

um 18,9 % auf 90,3 Mrd. DM. Bedingt durch Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur und regional divergierende Tendenzen in den Wirtschaftsbereichen weicht die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen teilweise erheblich vom Landestrend ab. Einen überdurchschnittlichen Zuwachs der Bruttowertschöpfung konnten vor allem die Städte Ludwigshafen (+ 44 %), Kaiserslautern (+ 26 %), Trier und Mainz (jeweils + 24 %) sowie die Landkreise Ludwigshafen (+ 30 %) und Alzey-Worms (+ 25 %) verzeichnen. Deutlich ungünstiger als im Landesdurchschnitt verlief die wirtschaftliche Entwicklung in den Städten Neustadt, Zweibrücken und Speyer sowie in den Landkreisen Cochem-Zell und Germersheim.

Ausgeprägte regionale Divergenzen waren vor allem im produzierenden Gewerbe zu beobachten. Sie bestimmten die Gesamtentwicklung insbesondere in den Städten Ludwigshafen, Kaiserslautern, Trier und Speyer sowie im Landkreis Germersheim. Die günstige Gesamtrendenz in der Landeshauptstadt Mainz sowie in den Landkreisen Ludwigshafen und Alzey-Worms war dagegen hauptsächlich durch das überdurchschnittliche Wachstum in den Dienstleistungsbereichen bedingt.

Der langfristige Strukturwandel setzte sich weiter fort. Mit Ausnahme der Städte Ludwigshafen, Kaiserslautern und Trier, in denen das produzierende Gewerbe besonders stark expandierte, ging der Anteil dieses Sektors an der Bruttowertschöpfung in allen Kreisen zurück, während das Gewicht der Dienstleistungsbereiche entsprechend zunahm. ly

Mehr über dieses Thema auf Seite 144

Steuereinnahmen des Landes und der Gemeinden im 1. Quartal 1987

Im 1. Vierteljahr 1987 flossen dem Land nach der Steuerverteilung, das heißt einschließlich der dem Land zustehenden Anteile an der Lohn-, Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer, 2 181 Mill. DM (+ 7,2 %) zu. Die Gemeinden und Gemeindeverbände vereinbarten zusammen mit dem Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer 769 Mill. DM (+ 0,2 %).

Das Aufkommen an reinen Landessteuern stagnierte bei 256 Mill. DM (+ 0,3 %). Die Kraftfahrzeugsteuer ging um 5,1 % auf 131 Mill. DM zurück.

Die reinen Gemeindesteuern verzeichneten einen Rückgang um 2,1 % auf 466 Mill. DM. Während die Grundsteuern um 5,4 % auf 86 Mill. DM anstiegen, nahm das Aufkommen an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital um 4,2 % auf 282 Mill. DM ab. kr

Kommunale Finanzen im 1. Quartal 1987

Die kassenmäßigen Gesamtausgaben der rheinland-pfälzischen Gemeinden und Gemeindeverbände sind im 1. Vierteljahr 1987 um 4,4 % auf 2 019 Mill. DM angestiegen. Entsprechende Einnahmen standen in Höhe von 1 943 Mill. DM (+ 2,5 %) zur Verfügung.

Die Personalausgaben nahmen um 0,9 % auf 542 Mill. DM zu. Einen stärkeren Anstieg verzeichneten die Ausgaben für Sozialleistungen mit 275 Mill. DM (+ 14,6 %) und die Zinsausgaben mit 108 Mill. DM (+ 19,4 %).

Für den laufenden Sachaufwand wurden mit 449 Mill. DM 4,5 % weniger ausgegeben.

Die Sachinvestitionen beliefen sich auf 381 Mill. DM und lagen damit um 4,3 % über dem Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Für eigene Baumaßnahmen wurden 285 Mill. DM (+ 7,4 %) verausgabt, darunter für Schulen 45 Mill. DM (+ 36,5 %), für Straßen 77 Mill. DM (- 1,2 %) und für Abwasserbeseitigung 25 Mill. DM (+ 16,5 %). Der Erwerb von beweglichem und unbeweglichem Vermögen ging um 4 % auf 96 Mill. DM zurück.

Die Kommunen vereinnahmten im 1. Quartal 1987 an Steuern (abzüglich 50 Mill. DM Gewerbesteuerumlage und zuzüglich 353 Mill. DM Gemeindeanteil an der Einkommensteuer) 769 Mill. DM (+ 0,2 %).

Die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb beliefen sich auf 374 Mill. DM und lagen damit um 4,6 % höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Die Allgemeinen Finanzzuweisungen vom Land erbrachten 283 Mill. DM (- 6,1 %). Die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen vom Land, die auch die ab 1986 gewährten Investitionsschlüsselzuweisungen zur Stützung der Investitionstätigkeit der Kommunen enthalten, sind gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres um 24,1 % auf 102 Mill. DM angestiegen.

Ende März betrugen die kommunalen Schulden (ohne Eigenbetriebe und Krankenanstalten) 7 455 Mill. DM (+ 2 %). kr

1985 wieder höhere Investitionstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe

Die rheinland-pfälzischen Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten investierten 1985 insgesamt 3,17 Mrd. DM. Das sind rund 84 Mill. DM oder 2,7 % mehr als im Vorjahr.

Diese Entwicklung wurde maßgeblich von der chemischen Industrie (+ 7,3 %), der Papier- und Pappeverarbeitung (+ 152,4 %), dem Textilgewerbe (+ 100,8 %), den Druckereien (+ 61,8 %) sowie dem Maschinenbau einschließlich ADV-Geräten (+ 7,6 %) bestimmt. Niedrigere Investitionen verzeichneten u. a. die eisen-schaffende Industrie und NE-Metallerzeugung (- 47,1 %), die Holzverarbeitung (- 52,3 %) sowie der Straßenfahrzeugbau (- 8 %). In der eisen-schaffenden Industrie lagen die Investitionen zur Erfüllung von Umweltschutzauflagen im Jahre 1984 besonders hoch.

Gegenüber dem Anfang der 80er Jahre ist eine Verlagerung der Investitionstätigkeit vom Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz, wo die Ballungszentren Mainz und Ludwigshafen liegen, zu den Regierungsbezirken Koblenz und Trier zu beobachten. Wurden im Bezirk Rheinhessen-Pfalz 1980 noch über 70 % der Investitionen des Landes getätigt, lag der Anteil 1985 hier bei 65 %. In den Bezirken Koblenz und Trier erhöhten sich die Quoten entsprechend um 4,4 Punkte und 0,6 Punkte auf 25,7 bzw. 9 %. mc

Mehr über dieses Thema auf Seite 149

Steigende Umschlagleistung in den Binnenhäfen im März 1987

Im März 1987 wurden in den Rhein- und Moselhäfen des Landes 2,4 Mill. t Güter umgeschlagen. Das sind 136 000 t oder 5,9 % mehr als im gleichen Vorjahresmonat. Der Warenversand stieg um 9,2 %, der Empfang um 4,1 %. Die Zahl der be- und entladenen Schiffe verminderte sich um 223 auf 2 392.

Rund ein Drittel des Güterumschlags betraf Steine und Erden (831 000 t). Es folgen Mineralölerzeugnisse und Gase (667 000 t bzw. 27 %), chemische Erzeugnisse (280 000 t bzw. 11 %) sowie Düngemittel (202 000 t bzw. 8 %). Der am stärksten frequentierte Hafen war Ludwigshafen mit 793 abgefertigten Schiffen und einer Umschlagsleistung von annähernd 900 000 t. Davon entfielen allein 44 % auf Düngemittel und chemische Erzeugnisse. An zweiter Stelle lag Mainz mit 303 Schiffen und 273 000 t umgeschlagener Güter, gefolgt von Andernach (215 Schiffe bzw. 204 000 t).

Von Januar bis März 1987 liefen 6 586 Güterschiffe die rheinland-pfälzischen Häfen zum Be- oder Entladen an. Der Güterumschlag betrug 6,3 Mill. t. Verglichen mit den ersten drei Monaten 1986 waren dies 733 Schiffe weniger, der Güterumschlag verringerte sich um 2,8 %. Dabei nahm der Güterversand um 2,8 % zu, während der Empfang um 5,5 % zurückging. schm

Die Wahl zum 11. Landtag Rheinland-Pfalz am 17. Mai 1987

Der Landeswahlausschuß hat in seiner Sitzung am 27. Mai 1987 das endgültige Ergebnis der Wahl zum 11. Landtag Rheinland-Pfalz festgestellt. Der Ermittlung war eine Überprüfung der Niederschriften der Kreiswahlleiter über die Sitzung der Kreiswahlausschüsse zur Feststellung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen sowie der Wahlniederschriften der Wahlvorstände der insgesamt 4 488 Stimmbezirke im Lande und der 341 bei den Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte und den Landräten eingesetzten Briefwahlvorstände vorangegangen.

Im folgenden Beitrag werden neben dem amtlichen¹⁾ auch die repräsentativen²⁾ Wahlergebnisse behandelt. Für die repräsentativen Erhebungen wurden in 182 Stimmbezirken an die Wähler Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen nach ihrem Geschlecht und der Zugehörigkeit zu einer von fünf Altersgruppen ausgegeben. Die Auszählung dieser Stimmzettel, die über die Stimmabgabe der Wähler und Wählerinnen in den verschiedenen Altersgruppen Aufschluß gibt, erfolgte im Statistischen Landesamt. Erfaßt wurden etwa 5 % der Wähler. Briefwähler dürfen wegen der Gefährdung des Wahlgeheimnisses nicht in die repräsentative Wahlstatistik einbezogen werden. Daneben wurde in 72 Stimmbezirken oder bei 2 % der Wahlberechtigten anhand der Wählerverzeichnisse die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach zehn Altersgruppen ermittelt.

Verhältnisswahl in Wahlkreisen

Die 100 Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtages werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer, geheimer und freier Wahl nach den Grundsätzen der Verhältnisswahl in Wahlkreisen für vier Jahre gewählt. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche im Sinne des Grundgesetzes, der am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monaten im Land Rheinland-Pfalz eine Wohnung, bei mehreren Wohnungen die Hauptwohnung, innehat, oder, sofern er im Geltungsbereich des Grundgesetzes keine Wohnung innehat, sich sonst gewöhnlich aufhält. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der seit mindestens einem Jahr Deutscher ist.

Das Land ist in vier Wahlkreise eingeteilt. Von den 100 Abgeordneten werden grundsätzlich 27 im Wahlkreis 1, je 24 in den Wahlkreisen 2 und 3 und 25 im Wahlkreis 4

gewählt. Kreiswahlvorschläge derselben Partei oder Wählergruppe können in den Wahlkreisen 1 und 2 sowie in den Wahlkreisen 3 und 4 miteinander verbunden werden. CDU, SPD, F. D. P., GRÜNE und FWG hatten von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Ist Listenverbindung erklärt, so werden in den Verbundwahlkreisen 51 bzw. 49 Mandate vergeben. Bei der Sitzverteilung werden nur Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 % der im Lande abgegebenen gültigen Stimmen erreicht haben. Gültige Stimmen, die auf Kreiswahlvorschläge oder verbundene Kreiswahlvorschläge entfallen, die unter diese Sperrklausel fallen, scheiden bei der Berechnung aus.

Die Verteilung der Sitze auf die Kreiswahlvorschläge erfolgt für jeden Wahlkreis bzw. Verbundwahlkreis nach dem Höchstzahlverfahren d'Hondt. Die auf eine Verbindung von Kreiswahlvorschlägen fallenden Sitze werden nach d'Hondt im Verhältnis der auf die beteiligten Kreiswahlvorschläge entfallenden Stimmen weiterverteilt. Bei Listenverbindung können sich Abweichungen von der für die Wahlkreise festgelegten Sitzzahl ergeben. So entfielen bei dieser Landtagswahl 28 auf den Wahlkreis 1, auf den Wahlkreis 2 dagegen nur 23 Sitze, auf den Wahlkreis 3 nur 23, auf den Wahlkreis 4 aber 26 Sitze.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme, mit der er sich für den Wahlvorschlag einer Partei oder mitgliederschaftlich organisierten Wählergruppe entscheiden kann. Die Wahl ist als eine Verhältnisswahl mit starren Listen ausgestaltet, das heißt, der Wähler kann sich für einen Kreiswahlvorschlag entscheiden, der in seiner personellen Zusammensetzung und der Reihenfolge der Bewerber bereits durch die Mitglieder- oder Delegiertenversammlung des Wahlvorschlagsträgers vorgegeben ist.

Acht Parteien und eine Wählergruppe, 539 Bewerber

Bei der Wahl zum 11. Landtag Rheinland-Pfalz stellten sich in allen vier Wahlkreisen acht Parteien und eine Wählergruppe zur Wahl. Neben den beiden im bisherigen Landtag vertretenen Parteien, der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU) und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), bewarben sie DIE GRÜNEN (GRÜNE), die Freie Demokratische Partei (F.D.P.), die Deutsche Kommunistische Partei (DKP), die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), die Freie Wählergemeinschaft Rheinland-Pfalz e.V. (FWG), die Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) und die Patrioten für Deutschland (Patrioten).

1) Vgl. Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 11. Landtag von Rheinland-Pfalz, Statistische Berichte Rheinland-Pfalz, B VII, 2-1987 vom 5. Juni 1987.

2) Die Wahl zum 11. Landtag Rheinland-Pfalz – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik – Statistische Berichte Rheinland-Pfalz, B VII – 2 R vom Juni 1987.

Landesergebnisse 1983 und 1987

	Landtagswahl 1987		Landtagswahl 1983		Bundestagswahl 1987	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	2 866 516		2 811 399		2 874 920	
Wähler	2 205 967	77,0	2 541 834	90,4	2 493 602	86,7
Ungültige Stimmen	28 653	1,3	26 441	1,0	31 626	1,3
Gültige Stimmen	2 177 314	98,7	2 515 393	99,0	2 461 976	98,7
CDU	981 412	45,1	1 306 090	51,9	1 110 633	45,1
SPD	844 241	38,8	995 795	39,6	912 175	37,1
GRÜNE	128 653	5,9	113 809	4,5	183 602	7,5
F.D.P.	158 964	7,3	88 289	3,5	223 350	9,1
DKP	2 734	0,1	4 940	0,2	-	-
NPD	18 227	0,8	3 656	0,1	18 131	0,7
FWG	31 869	1,5	-	-	-	-
ÖDP	9 580	0,4	-	-	10 670	0,4
Patrioten	1 634	0,1	-	-	2 390	0,1

Die Parteien hatten insgesamt 539 Bewerber, darunter 122 Frauen, aufgestellt. In den Wahlvorschlägen wurden außerdem 240 Männer und 71 Frauen als Nachfolger nominiert. Der Altersdurchschnitt der Bewerber betrug 44,9 Jahre. Sowohl der jüngste Bewerber mit 19, als auch der älteste mit 83 Jahren gehören der ÖDP an.

Nahezu 2,87 Millionen Wahlberechtigte

2 866 516 Rheinland-Pfälzer waren aufgerufen, über die Zusammensetzung des 11. Landtags zu entscheiden. Ihre Zahl lag um mehr als 55 000 oder fast 2 % höher als bei der vorangegangenen Landtagswahl im Jahre 1983. 53 von 100 Wahlberechtigten waren Frauen. Die Zahl der Jungwähler im Alter von 18 bis 25 Jahren betrug rund 388 600 oder nahezu 13,5 % der Wahlberechtigten. Über 60 Jahre alt waren 780 600 Wahlberechtigte (27,2 %).

Niedrige Wahlbeteiligung

2 205 967 Wahlberechtigte gaben ihre Stimme ab. Die Wahlbeteiligung von 77 % lag um 13,4 Prozentpunkte unter der Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 1983. Der Vergleich muß allerdings berücksichtigen, daß damals gleichzeitig die Bundestagswahl stattgefunden hat, was zu der für Landtagswahlen ungewöhnlich hohen Wahlbeteiligung von 90,4 % geführt hatte. Der Rückgang überrascht dennoch, weil seit 1967 bei Landtagswahlen eine kontinuierliche Zunahme der Wähler zu beobachten war. Obwohl bei der Landtagswahl 1987 die Zahl der Wahlberechtigten um mehr als 55 000 höher lag als 1983, gaben rund 335 900 Wähler weniger als

damals ihre Stimme ab. Auf ihr Wahlrecht verzichteten über 660 500 Wahlberechtigte.

Erhebliche regionale Unterschiede in den Beteiligungsquoten

Während die Wahlbeteiligung in den vier Wahlkreisen mit Quoten zwischen 76,6 und 77,2 % nur geringe Unterschiede aufweist, beträgt die Differenz zwischen der höchsten und der niedrigsten Beteiligungsziffer in den Verwaltungskreisen 16 Prozentpunkte. Die höchste Beteiligungsziffer wurde für den Landkreis Cochem-Zell mit 83,1 %, die niedrigste für die kreisfreie Stadt Pirmasens mit 67,1 % errechnet, wobei der Rückgang gegenüber der Landtagswahl 1983 in Cochem-Zell 9,5, in Pirmasens dagegen 19 Prozentpunkte betrug. Vor allem in den kreisfreien Städten ist die Wahlbeteiligung überdurchschnittlich zurückgegangen. Über dem Landesdurchschnitt (- 13,4 Prozentpunkte) lagen die Abnahmen in elf von zwölf kreisfreien Städten, aber in nur sechs von 24 Landkreisen. Lediglich in einer kreisfreien Stadt, Neustadt an der Weinstraße (78,6 %), aber in 20 Landkreisen lag die Wahlbeteiligung über dem Landesdurchschnitt.

Niedrigere Beteiligungsquote der jüngeren Jahrgänge

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik lagen die Beteiligungsquoten der jüngeren Jahrgänge wiederum erheblich unter dem für alle Wahlberechtigten errechneten Durchschnitt. Nahezu

Ergebnisse der Landtagswahlen 1947 – 1987

Wahl	Wahl- beteiligung	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	F. D. P.	GRÜNE	Sonstige
				%				
1947	77,9	10,6	89,4	47,2	34,3	9,8	–	8,7
1951	74,8	5,0	95,0	39,2	34,0	16,7	–	10,1
1955	76,0	3,1	96,9	46,8	31,7	12,7	–	8,8
1959	77,2	2,1	97,9	48,4	34,9	9,7	–	7,0
1963	75,5	1,8	98,2	44,4	40,7	10,1	–	4,8
1967	78,5	1,5	98,5	46,7	36,8	8,3	–	8,2
1971	79,4	1,3	98,7	50,0	40,5	5,9	–	3,5
1975	80,8	1,0	99,0	53,9	38,5	5,6	–	1,9
1979	81,4	1,2	98,8	50,1	42,3	6,4	–	1,2
1983	90,4	1,0	99,0	51,9	39,6	3,5	4,5	0,5
1987	77,0	1,3	98,7	45,1	38,8	7,3	5,9	2,9

zwei Fünftel der 21- bis 25-jährigen und weit mehr als ein Drittel der 25- bis 30-jährigen blieben den Wahlurnen fern. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahlbeteiligung, sie liegt bei den über 40-jährigen über dem Durchschnitt und erreicht mit 86,7 % bei den 60- bis 70-jährigen ihren höchsten Wert.

Der Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber der Landtagswahl 1983 ist bei den jüngeren Wahlberechtigten wesentlich ausgeprägter als bei den älteren. Die rückläufige Tendenz betrug bei den 18- bis 35-jährigen rund 20, bei den über 50-jährigen dagegen nur weniger als 10 Prozentpunkte.

Männer machten mit 77,6 % wiederum etwas häufiger von ihrem Wahlrecht Gebrauch als Frauen (76,5 %), deren Beteiligungsquote allerdings bei den 30- bis 35- und den 40- bis 45-jährigen höher war als die ihrer männlichen Altersgenossen. Der Rückgang der Wahlbeteiligung war bei beiden Geschlechtern gleich hoch und lag schwerpunktmäßig bei den jüngeren Jahrgängen.

Zunahme der ungültigen Stimmen

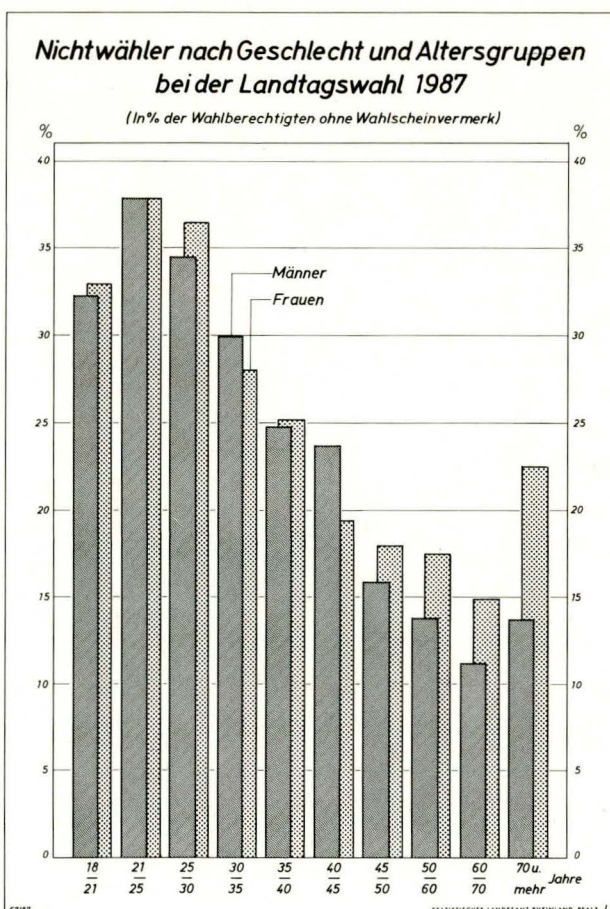
Die Zahl der ungültigen Stimmen belief sich auf 28 653 (1,3 %) gegenüber 26 441 im Jahre 1983 (1 %). In den einzelnen Verwaltungskreisen streuten die Anteile zwischen 2,3 % im Landkreis Pirmasens und 0,7 % in der kreisfreien Stadt Worms. Über dem Landesdurchschnitt lag der Anteil in fünf kreisfreien Städten und 13 Landkreisen.

CDU verliert absolute Mehrheit, vier Parteien im 11. Landtag

Die CDU ging aus der Wahl zum 11. Landtag zwar wiederum als stärkste Partei hervor, erhielt aber mit 981 412 Stimmen nahezu 325 000 weniger als vier Jahre zuvor. Der Rückgang von 6,8 Prozentpunkten auf 45,1 % bedeutete den Verlust der absoluten Mehrheit. Die SPD verlor rund 152 000 Wähler (-0,8 Prozentpunkte) und erreichte mit 844 241 Stimmen einen Anteil von 38,8 %. Demgegenüber legte die F. D. P. fast 71 000 Stimmen zu und verdoppelte mit 158 964 nahezu ihr Ergebnis von 1983. Ihr Stimmenanteil stieg um 3,8 Prozentpunkte auf 7,3 %. Auch DIE GRÜNEN konnten ihren Anteil von 1983, und zwar um knapp 15 000 Stimmen oder 1,4 Prozentpunkte, verbessern. Sie kamen bei ihrer zweiten Kandidatur mit 5,9 % erstmals in den Landtag.

Von den übrigen politischen Gruppierungen, die zusammen 2,9 % der gültigen Stimmen erreichten, schnitt mit 31 869 oder 1,5 % die Freie Wählergemeinschaft Rheinland-Pfalz e. V. vor der NPD mit 18 227 Stimmen oder 0,8 % am besten ab. Die ÖDP erreichte 9 580 Stimmen (0,4 %), die DKP 2 734 (0,1 %) und die Patrioten 1 634 (0,1 %).

Das Ergebnis zeigt wiederum den Trend der Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987, bei der die CDU ebenfalls erhebliche Verluste, die SPD geringe Einbußen hinnehmen mußte, und die kleinen Parteien ihre Stimmenanteile erhöhen konnten, wobei die F. D. P. wesentlich günstiger als DIE GRÜNEN abschnitt.



Von den bisherigen Landtagsparteien büßte die CDU neun Sitze ein und ist nun mit 48 Abgeordneten im Landtag vertreten, die SPD verlor drei Sitze und erhielt 40 Mandate. Die F. D. P. kehrte nach vier Jahren mit sieben Abgeordneten wieder ins Parlament zurück. DIE GRÜNEN zogen mit fünf Abgeordneten erstmals in einen rheinland-pfälzischen Landtag ein.

Die christlich-liberale Koalition verfügt über eine Mehrheit von 55 Sitzen. Im 10. Landtag hatte die CDU allein 57 Mandate inne. Der Abstand zwischen der stärksten und zweitstärksten Fraktion beträgt wie in der neunten Wahlperiode wiederum acht Mandate.

CDU-Verluste in allen vier Wahlkreisen

Wegen ihres Einflusses auf die Sitzverteilung sind die Ergebnisse in den Wahlkreisen von besonderem Interesse. Die CDU mußte in allen vier Wahlkreisen Stimmenverluste hinnehmen. Sie lagen mit 8,9 Prozentpunkten im Wahlkreis 2 um 2,1 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt. Die SPD konnte hier, entgegen dem Landestrend, leichte Gewinne um 0,7 Prozentpunkte verbuchen. Dennoch liegt die CDU in diesem Wahlkreis mit 13,2 Prozentpunkten Abstand noch deutlich vor der SPD. Im Wahlkreis 1, wo der Vorsprung der CDU noch 9,9 Prozentpunkte beträgt, büßten die Christdemokraten 6,6, die Sozialdemokraten 0,4 Prozentpunkte ein. Im Wahlkreis 3 und 4 konnte die CDU trotz Verlusten von 5,9 bzw. 6,1 Prozentpunkten ihre Stellung als stärkste Partei knapp mit 0,1 bzw. 1,7 Prozentpunkten vor der

Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung in den

Wahlkreis Verwaltungsbezirk	Wahl	Wahl- be- teiligung	Gültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	DKP	NPD	FWG	ÖDP	Patrioten
		%	Anzahl	%								
Land												
Rheinland-Pfalz	L 1987	77,0	2 177 314	45,1	38,8	5,9	7,3	0,1	0,8	1,5	0,4	0,1
	L 1983	90,4	2 515 393	51,9	39,6	4,5	3,5	0,2	0,1	-	-	-
	B 1987	86,7	2 461 976	45,1	37,1	7,5	9,1	-	0,7	-	0,4	0,1
Wahlkreise												
Wahlkreis 1	L 1987	77,1	590 001	47,8	37,9	5,1	7,1	0,1	0,5	1,1	0,4	0,1
	L 1983	90,6	680 452	54,4	38,3	4,1	3,0	0,1	-	-	-	-
	B 1987	86,7	666 491	47,3	36,1	6,7	9,0	-	0,4	-	0,4	0,1
Wahlkreis 2	L 1987	77,0	517 906	48,2	35,0	5,5	7,6	0,1	0,6	2,3	0,5	0,1
	L 1983	90,1	602 316	57,1	34,3	4,4	3,9	0,2	-	-	-	-
	B 1987	86,9	585 726	48,7	33,8	7,0	9,4	-	0,6	-	0,5	0,1
Wahlkreis 3	L 1987	76,6	513 496	41,3	41,2	7,2	7,4	0,2	0,9	1,3	0,4	0,1
	L 1983	90,6	588 544	47,2	44,1	4,9	3,4	0,3	-	-	-	-
	B 1987	86,4	581 484	40,8	39,0	9,2	9,6	-	0,8	-	0,4	0,1
Wahlkreis 4	L 1987	77,2	555 911	42,7	41,0	5,9	7,1	0,1	1,3	1,3	0,4	0,1
	L 1983	90,3	644 081	48,8	41,8	4,7	3,8	0,2	0,6	-	-	-
	B 1987	86,9	628 275	43,4	39,3	7,2	8,3	-	1,2	-	0,4	0,1
Regierungsbezirk Koblenz												
Krfr St Koblenz	L 1987	73,1	63 509	45,3	37,8	6,5	8,6	0,1	0,5	0,3	0,7	0,1
	L 1983	88,1	76 214	50,3	41,1	5,0	3,4	0,1	-	-	-	-
	B 1987	84,1	73 451	44,3	36,3	7,9	10,2	-	0,4	-	0,7	0,1
LK Ahrweiler	L 1987	77,3	67 708	59,5	24,5	4,7	8,4	0,1	0,4	1,6	0,7	0,1
	L 1983	91,9	78 078	68,0	24,8	4,0	2,9	0,1	-	-	-	-
	B 1987	87,7	77 248	59,3	23,0	6,4	10,4	-	0,3	-	0,5	0,1
LK Altenkirchen (Ww.)	L 1987	77,9	73 359	46,7	39,1	4,3	8,0	0,1	0,5	1,0	0,2	0,0
	L 1983	91,6	85 005	54,2	37,8	3,8	3,9	0,1	-	-	-	-
	B 1987	87,6	82 959	47,0	37,9	5,9	8,4	-	0,3	-	0,3	0,1
LK Bad Kreuznach	L 1987	77,6	88 168	39,2	44,2	5,6	8,0	0,1	0,9	1,5	0,3	0,1
	L 1983	90,4	101 423	45,2	45,2	4,3	5,0	0,2	-	-	-	-
	B 1987	86,7	98 649	39,1	42,6	7,2	10,0	-	0,7	-	0,3	0,1
LK Birkenfeld	L 1987	74,5	51 626	37,7	47,2	5,0	8,0	0,2	0,9	0,7	0,2	0,1
	L 1983	88,7	61 854	43,1	47,8	4,2	4,2	0,5	-	-	-	-
	B 1987	85,0	59 073	37,6	44,9	6,6	9,7	-	0,7	-	0,3	0,1
LK Cochem-Zell	L 1987	83,1	40 090	58,9	25,2	5,1	7,5	0,1	0,7	2,0	0,4	0,1
	L 1983	92,6	44 823	68,7	22,2	5,5	3,2	0,2	-	-	-	-
	B 1987	90,3	43 678	61,6	23,3	5,4	8,1	-	0,8	-	0,5	0,1
LK Mayen-Koblenz	L 1987	77,2	114 862	48,8	38,4	4,9	6,3	0,1	0,3	0,6	0,5	0,1
	L 1983	90,5	131 937	54,9	38,9	3,7	2,3	0,1	-	-	-	-
	B 1987	86,8	128 900	47,8	36,7	6,3	8,3	-	0,3	-	0,5	0,1
LK Neuwied	L 1987	76,9	94 925	45,0	40,5	5,3	6,7	0,1	0,4	1,6	0,3	0,1
	L 1983	90,9	110 149	51,3	41,5	4,1	2,8	0,1	-	-	-	-
	B 1987	87,0	108 014	43,8	38,5	7,4	9,5	-	0,3	-	0,4	0,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	L 1987	81,5	57 382	47,1	35,4	5,6	9,7	0,1	0,4	0,7	0,9	0,1
	L 1983	91,7	63 623	53,1	35,8	4,6	6,3	0,1	-	-	-	-
	B 1987	88,8	62 683	46,8	33,9	7,3	10,9	-	0,4	-	0,7	0,1
Rhein-Lahn-Kreis	L 1987	78,7	72 343	40,0	46,7	4,8	6,4	0,1	0,7	1,0	0,4	0,0
	L 1983	90,2	81 898	46,1	46,3	4,1	3,2	0,1	-	-	-	-
	B 1987	86,1	79 571	39,6	43,6	6,8	8,8	-	0,5	-	0,5	0,1
Westerwaldkreis	L 1987	77,9	103 295	49,6	36,7	5,1	6,3	0,1	0,5	1,4	0,3	0,1
	L 1983	90,9	117 171	56,4	36,6	4,0	2,8	0,2	-	-	-	-
	B 1987	87,3	116 348	49,3	35,4	6,2	8,3	-	0,4	-	0,3	0,1
Regierungsbezirk Trier												
Krfr St Trier	L 1987	69,2	51 449	47,1	36,4	8,1	6,3	0,1	0,6	0,9	0,6	0,1
	L 1983	86,0	63 647	52,1	39,4	5,7	2,5	0,1	-	-	-	-
	B 1987	82,1	61 251	44,0	37,0	9,4	8,7	-	0,4	-	0,5	0,1
LK Berncastel-Wittlich	L 1987	75,7	63 540	50,3	29,3	5,2	10,4	0,2	0,9	3,3	0,3	0,1
	L 1983	89,9	75 277	64,3	26,1	4,1	5,1	0,2	-	-	-	-
	B 1987	86,3	72 728	54,2	27,1	6,7	10,7	-	0,8	-	0,4	0,1
LK Bitburg-Prüm	L 1987	74,7	52 355	53,6	28,5	4,8	6,7	0,1	0,3	5,2	0,7	0,1
	L 1983	89,5	62 555	67,5	25,7	3,8	2,7	0,1	-	-	-	-
	B 1987	85,9	60 070	55,6	27,0	6,3	9,7	-	0,4	-	0,8	0,1
LK Daun	L 1987	78,0	35 551	60,6	24,8	4,2	6,5	0,1	0,4	3,0	0,4	0,1
	L 1983	91,0	41 154	70,7	23,3	3,5	2,2	0,1	-	-	-	-
	B 1987	88,4	40 371	61,0	23,7	5,7	8,6	-	0,4	-	0,4	0,1

Wahlkreisen und Verwaltungsbezirken 1983 und 1987

Wahlkreis Verwaltungsbezirk	Wahl	Wahl- be- teiligung	Gültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	DKP	NPD	FWG	ÖDP	Patrioten
		%	Anzahl	%								
noch : Regierungsbezirk Trier												
LK Trier-Saarburg	L 1987	79,6	77 745	50,3	34,4	5,6	5,3	0,1	0,5	3,2	0,5	0,1
	L 1983	91,8	87 960	61,2	31,8	4,3	2,4	0,2	–	–	–	–
	B 1987	89,5	87 223	50,2	34,0	7,1	7,5	–	0,5	–	0,6	0,1
Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz												
Krfr St Frankenthal (Pfalz)	L 1987	74,2	25 074	43,5	41,4	6,1	6,7	0,2	1,2	0,4	0,4	0,1
	L 1983	89,8	29 181	47,3	44,9	4,7	2,8	0,3	–	–	–	–
	B 1987	85,7	29 026	43,1	39,3	7,3	8,8	–	1,1	–	0,3	0,1
Krfr St Kaiserslautern	L 1987	69,0	51 518	38,5	44,5	7,2	7,5	0,2	1,3	0,5	0,4	0,1
	L 1983	86,3	64 025	43,2	47,2	5,7	2,9	0,2	0,6	–	–	–
	B 1987	81,4	61 041	38,6	42,8	8,7	8,3	–	1,1	–	0,3	0,1
Krfr St Landau i. d. Pfalz	L 1987	73,5	20 934	43,1	36,6	8,0	9,0	0,1	1,4	0,5	1,3	0,1
	L 1983	88,8	25 173	48,9	39,4	6,6	4,3	0,1	0,6	–	–	–
	B 1987	84,8	24 432	42,9	35,2	9,4	10,4	–	1,1	–	0,9	0,1
Krfr St Ludwigshafen a. Rhein	L 1987	71,2	80 620	40,1	46,9	6,2	5,1	0,2	0,8	0,3	0,2	0,1
	L 1983	88,7	101 567	43,7	49,1	4,6	2,1	0,3	–	–	–	–
	B 1987	83,9	95 331	39,5	44,5	7,6	7,1	–	0,8	–	0,4	0,1
Krfr St Mainz	L 1987	75,7	98 193	41,3	37,7	10,1	8,8	0,2	0,6	0,6	0,6	0,1
	L 1983	89,6	108 339	47,3	42,5	6,5	3,3	0,3	–	–	–	–
	B 1987	84,6	110 415	39,5	34,8	13,2	11,3	–	0,6	–	0,5	0,1
Krfr St Neustadt a. d. Weinstr.	L 1987	78,6	31 310	47,3	34,6	6,7	7,4	0,1	1,1	2,2	0,4	0,1
	L 1983	90,4	36 065	52,3	38,3	5,2	3,4	0,3	0,5	–	–	–
	B 1987	87,3	34 931	46,4	32,9	8,5	10,5	–	1,1	–	0,4	0,1
Krfr St Pirmasens	L 1987	67,1	26 392	42,1	45,2	4,6	5,4	0,2	1,6	0,6	0,3	0,1
	L 1983	86,1	34 765	48,1	44,4	4,0	2,4	0,3	0,7	–	–	–
	B 1987	80,1	31 662	41,5	43,3	5,7	7,3	–	1,7	–	0,3	0,2
Krfr St Speyer	L 1987	72,9	24 233	45,2	38,2	7,6	6,4	0,3	0,7	0,5	1,0	0,1
	L 1983	89,0	28 651	49,1	41,8	5,6	2,9	0,5	–	–	–	–
	B 1987	84,6	28 176	41,8	37,9	9,6	8,8	–	0,7	–	0,9	0,2
Krfr St Worms	L 1987	71,2	41 030	38,7	45,8	6,3	6,1	0,2	1,4	1,2	0,3	0,1
	L 1983	87,5	49 980	43,7	48,6	4,4	2,9	0,3	–	–	–	–
	B 1987	81,7	47 087	38,1	44,0	8,2	8,3	–	1,2	–	0,2	0,0
Krfr St Zweibrücken	L 1987	71,5	19 366	37,2	47,7	4,8	7,0	0,1	1,3	1,3	0,5	0,1
	L 1983	88,2	24 553	42,4	47,6	4,7	4,4	0,2	0,5	–	–	–
	B 1987	83,7	22 820	37,1	45,4	7,2	8,4	–	1,3	–	0,4	0,2
LK Alzey-Worms	L 1987	80,3	61 658	35,1	46,3	6,2	8,4	0,1	1,3	2,3	0,2	0,1
	L 1983	92,3	68 818	43,3	46,9	4,1	5,4	0,2	–	–	–	–
	B 1987	88,5	68 169	36,7	43,6	8,0	10,1	–	1,1	–	0,3	0,1
LK Bad Dürkheim	L 1987	79,4	75 209	41,2	41,3	6,0	8,6	0,1	1,1	1,2	0,3	0,1
	L 1983	91,5	84 148	47,7	42,8	4,5	4,2	0,2	0,4	–	–	–
	B 1987	88,4	83 899	42,2	38,7	7,3	10,4	–	0,9	–	0,3	0,1
Donnersbergkreis	L 1987	79,4	40 945	34,7	48,4	6,1	7,7	0,1	1,9	0,8	0,2	0,1
	L 1983	90,4	46 231	41,0	49,0	4,6	4,4	0,2	0,8	–	–	–
	B 1987	87,3	45 020	36,0	46,1	7,2	8,7	–	1,6	–	0,3	0,1
LK Germersheim	L 1987	78,6	59 828	49,5	35,1	5,9	6,4	0,1	1,3	0,7	1,0	0,1
	L 1983	91,6	66 982	54,2	35,2	4,8	5,1	0,1	0,5	–	–	–
	B 1987	89,2	68 149	49,3	33,9	7,3	7,8	–	1,0	–	0,6	0,1
LK Kaiserslautern	L 1987	79,5	59 549	43,0	43,1	5,2	5,2	0,1	1,1	1,9	0,2	0,1
	L 1983	91,2	67 804	49,3	42,6	4,3	3,0	0,2	0,5	–	–	–
	B 1987	88,2	66 206	44,4	41,3	6,3	6,6	–	1,0	–	0,3	0,1
LK Kusel	L 1987	77,8	46 556	30,4	54,8	5,7	4,5	0,2	1,5	2,6	0,2	0,1
	L 1983	89,7	54 094	36,4	55,2	4,6	2,6	0,4	0,7	–	–	–
	B 1987	87,1	52 255	31,7	53,8	6,7	6,0	–	1,5	–	0,2	0,1
LK Südliche Weinstraße	L 1987	81,2	61 213	48,0	33,9	6,2	8,5	0,1	1,4	1,2	0,7	0,1
	L 1983	92,3	67 900	55,3	33,9	4,9	5,1	0,1	0,6	–	–	–
	B 1987	89,8	67 905	49,8	31,8	7,2	9,4	–	1,1	–	0,6	0,1
LK Ludwigshafen	L 1987	81,9	82 754	46,6	38,2	6,0	6,9	0,1	0,9	0,8	0,4	0,1
	L 1983	93,5	91 262	52,1	40,5	4,2	2,9	0,2	–	–	–	–
	B 1987	90,9	92 419	46,5	36,0	7,3	8,8	–	0,8	–	0,4	0,1
LK Mainz-Bingen	L 1987	79,8	99 934	41,5	38,1	7,4	8,7	0,2	0,8	2,9	0,4	0,1
	L 1983	91,9	110 746	49,8	40,5	5,0	4,3	0,2	–	–	–	–
	B 1987	88,3	110 861	41,5	36,2	9,6	11,5	–	0,8	–	0,4	0,1
LK Pirmasens	L 1987	80,8	63 091	49,7	34,0	5,1	7,6	0,1	1,4	1,6	0,3	0,1
	L 1983	92,6	72 341	58,3	33,4	3,7	3,9	0,1	0,5	–	–	–
	B 1987	89,1	69 955	51,6	33,4	5,9	7,3	–	1,2	–	0,3	0,2

SPD behaupten, deren Verluste im Wahlkreis 3 mit 2,9 Prozentpunkten erheblich über dem Landesdurchschnitt lagen. Demgegenüber verzeichnete die F. D. P. in allen vier Wahlkreisen erheblich Zugewinne, die sich zwischen 4,1 % im Wahlkreis 1 und 3,3 % im Wahlkreis 4 bewegen. DIE GRÜNEN erreichten im Wahlkreis 3 mit 2,3 ihren höchsten, mit einem Prozentpunkt im Wahlkreis 1 den niedrigsten Zuwachs.

CDU in sieben kreisfreien Städten und 16 Landkreisen, SPD in fünf kreisfreien Städten und acht Landkreisen vorn

Gegenüber der Landtagswahl 1983 mußten die Christdemokraten in allen Verwaltungskreisen Stimmeneinbußen hinnehmen, die in den Landkreisen zwischen - 14 (Bernkastel-Wittlich) und - 4,7 (Germersheim), in den kreisfreien Städten zwischen - 6 (Mainz und Pirmasens) und - 3,6 Prozentpunkten (Ludwigshafen am Rhein) streuten. Sie erzielten in sechs Landkreisen die absolute, in zehn Landkreisen und sieben kreisfreien Städten die relative Mehrheit. Die CDU erhielt ihre höchsten Stimmenanteile in den Landkreisen Daun (60,6 %), Ahrweiler (59,5 %) und Cochem-Zell (58,9 %). Über dem Landesdurchschnitt von 45,1 % lagen die CDU-Stimmenanteile in 14 Landkreisen und vier kreisfreien Städten.

Die Veränderungen der SPD-Stimmenanteile streuen zwischen Verlusten von 4,8 in der kreisfreien Stadt Mainz und Gewinnen von 3,2 Prozentpunkten im Landkreis Bernkastel-Wittlich. Die Sozialdemokraten errangen in fünf kreisfreien Städten die relative Mehrheit, in einem Landkreis die absolute und in sieben Landkreisen die relative Mehrheit. Sie konnten ihre Stimmenanteile in zehn Landkreisen und einer kreisfreien Stadt verbessern. In zehn Landkreisen und sechs kreisfreien Städten lagen ihre Stimmenanteile über dem Landesdurchschnitt. Am besten schnitt die SPD im Landkreis Kusel (54,8 %) ab.

Die Freien Demokraten verzeichneten in allen Verwaltungskreisen Stimmengewinne, die zwischen 5,5 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Mainz und dem Landkreis Ahrweiler und 1,3 Punkten im Landkreis Germersheim lagen. Sie erzielten ihre besten Ergebnisse im Landkreis Bernkastel-Wittlich (10,4 %), im Rhein-Hunsrück-Kreis (9,7 %) und in der kreisfreien Stadt Landau in der Pfalz (9 %). In 13 Landkreisen und fünf kreisfreien Städten lagen die Stimmenanteile über dem Landesdurchschnitt.

Auch DIE GRÜNEN legten, mit Ausnahme von Cochem-Zell (- 0,4 Punkte), in allen Verwaltungskreisen zu, am meisten in der kreisfreien Stadt Mainz (+ 3,6). Die besten Ergebnisse erzielten sie in den kreisfreien Städten Mainz (10,1 %), Trier (8,1 %) und Landau in der Pfalz (8 %). Über dem Landesdurchschnitt lag der Stimmenanteil in zehn kreisfreien Städten und sechs Landkreisen.

Die FWG erzielte ihre höchsten Stimmenanteile in den Kreisen Bitburg-Prüm (5,2 %), Bernkastel-Wittlich (3,3 %), Trier-Saarburg (3,2 %) und Daun (3 %).

Überdurchschnittlich Verluste der großen Parteien in ihren Hochburgen

Eine Gruppierung der Verwaltungskreise nach ihrer politischen und sozialen Struktur zeigt, daß die CDU nach wie vor ihre höchsten Stimmenanteile in ländlich strukturierten Regionen mit geringer Einwohnerdichte hat. Charakteristisch für dieses Gebiet ist ferner ein hoher Katholikenanteil und eine überdurchschnittliche Beschäftigungsquote in der Landwirtschaft. Sie liegen größtenteils in den ländlichen Gebieten der Eifel, des Hunsrücks und entlang der Mosel. Dort hatte die CDU gegenüber 1983 die empfindlichsten Verluste zu beklagen. Sie waren am größten in den vier Landkreisen des Regierungsbezirks Trier, Bernkastel-Wittlich (- 14), Bitburg-Prüm (- 13,9), Trier-Saarburg (- 10,9), Daun (- 10,1) Prozentpunkte, Verlustschwerpunkte waren aber auch die Landkreise Cochem-Zell (- 9,8), Pirmasens und Ahrweiler (- 8,6) bzw. (- 8,5), Mainz-Bingen (- 8,4), Alzey-Worms (- 8,2), Altenkirchen (- 7,5) und Südliche Weinstraße (- 7,3 Prozentpunkte).

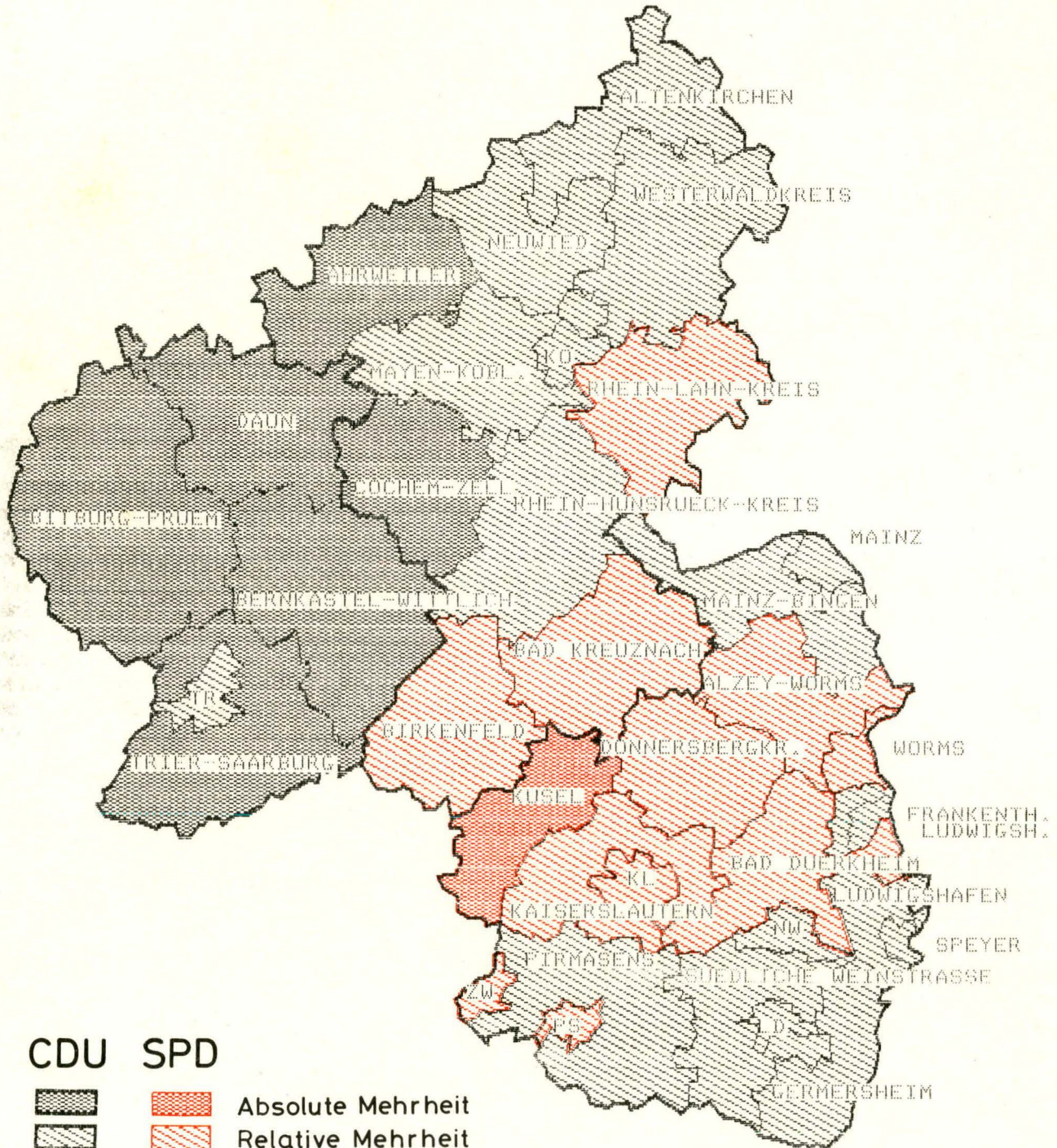
In Gebieten, die ein deutlich unterdurchschnittlicher Katholikenanteil und hoher Anteil von Erwerbspersonen im produzierenden Gewerbe kennzeichnet, und insbesondere in den kreisfreien Städten, lagen die Verluste der CDU dagegen deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Die SPD konnte, entgegen dem Landestrend, in den Landkreisen des Regierungsbezirks Trier, aber auch in den Kreisen Cochem-Zell und Pirmasens, teilweise erhebliche Zugewinne verzeichnen, mußte aber in den kreisfreien Städten des Landes, mit Ausnahme von Pirmasens und Zweibrücken, überdurchschnittliche Verluste hinnehmen. In den fünf größten Städten des Landes, Mainz, Ludwigshafen am Rhein, Koblenz, Kaiserslautern und Trier, wo die Verluste der SPD im Durchschnitt 3,4 Prozentpunkte betrugen, gewannen DIE GRÜNEN 2,3, die F. D. P. 4,5 Punkte, während die CDU-Verluste mit 4,9 Punkten deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen.

In der Landeshauptstadt Mainz legten DIE GRÜNEN 3,6 und die F. D. P. 5,5 Punkte zu, während die SPD einen weit über dem Landesdurchschnitt liegenden Stimmenverlust von 4,8 Punkten hinnehmen mußte.

Zwischen der Höhe der Wahlbeteiligung und den Stimmenanteilen der Parteien sind keine eindeutigen Zusammenhänge zu erkennen. Tendenziell sind bei niedriger Wahlbeteiligung die Verluste der CDU etwas geringer als bei höherer. Die Einbußen der SPD sind dagegen bei niedriger Wahlbeteiligung deutlich höher. Die F. D. P. schneidet bei hohen Beteiligungsziffern besser ab als bei niedrigen. Den GRÜNEN nützte dagegen eher die geringe Wahlbeteiligung. Die Analyse von Aggregatdaten erlaubt allerdings nur beschränkte Aussagen über Zusammenhänge von Wahlbeteiligung und Stimmenanteilen. So kann insbesondere nicht ausgeschlossen werden, daß die CDU unter der erheblich zurückgegangenen Wahlbeteiligung besonders gelitten hat.

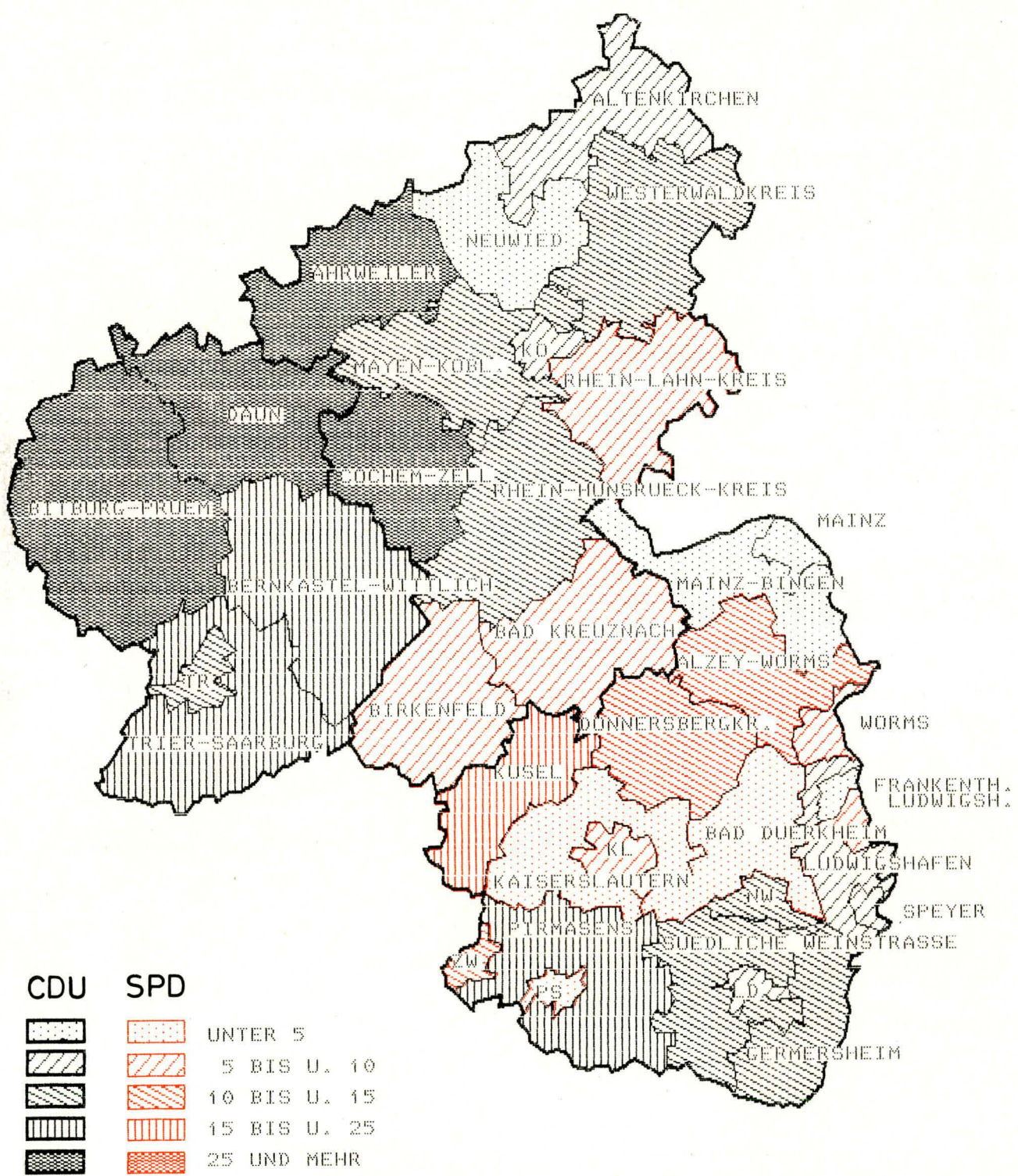
Mehrheitsverhältnisse
in den kreisfreien Städten und Landkreisen
bei der Landtagswahl 1987



Mehrheitsverhältnisse in den Wahlkreisen und Verwaltungsbezirken 1983 – 1987
(Stimmenanteil der stärksten Partei und ihr Vorsprung vor der zweitstärksten Partei)

Land Wahlkreis Verwaltungsbezirk	Landtagswahl 1987			Landtagswahl 1983			Bundestagswahl 1987 (Zweitstimmen)		
	Partei	Anteil	Vorsprung	Partei	Anteil	Vorsprung	Partei	Anteil	Vorsprung
		%	Prozent- punkte		%	Prozent- punkte		%	Prozent- punkte
Land									
Rheinland-Pfalz	CDU	45,1	6,3	CDU	51,9	12,3	CDU	45,1	8,0
Wahlkreise									
Wahlkreis 1	CDU	47,8	9,9	CDU	54,4	16,1	CDU	47,3	11,2
Wahlkreis 2	CDU	48,2	13,2	CDU	57,1	22,8	CDU	48,7	14,9
Wahlkreis 3	CDU	41,3	0,1	CDU	47,2	3,1	CDU	40,8	1,8
Wahlkreis 4	CDU	42,7	1,7	CDU	48,8	7,0	CDU	43,4	4,1
Regierungsbezirke									
Koblenz	CDU	46,8	8,5	CDU	53,3	14,6	CDU	46,4	9,8
Trier	CDU	51,6	20,3	CDU	62,5	32,7	CDU	52,3	21,9
Rheinhausen-Pfalz	CDU	42,0	0,9	CDU	48,0	5,1	CDU	42,2	3,0
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	CDU	43,5	2,1	CDU	47,3	2,4	CDU	43,1	3,8
Kaiserslautern	SPD	44,5	6,0	SPD	47,2	4,0	SPD	42,8	4,2
Koblenz	CDU	45,3	7,5	CDU	50,3	9,2	CDU	44,3	8,0
Landau i. d. Pfalz	CDU	43,1	6,5	CDU	48,9	9,5	CDU	42,9	7,7
Ludwigshafen a. Rhein	SPD	46,9	6,8	SPD	49,1	5,4	SPD	44,5	5,0
Mainz	CDU	41,3	3,6	CDU	47,3	4,8	CDU	39,5	4,7
Neustadt a. d. Weinstr.	CDU	47,3	12,7	CDU	52,3	14,0	CDU	46,4	13,5
Pirmasens	SPD	45,2	3,1	CDU	48,1	3,7	SPD	43,3	1,8
Speyer	CDU	45,2	7,0	CDU	49,1	7,3	CDU	41,8	3,9
Trier	CDU	47,1	10,7	CDU	52,1	12,7	CDU	44,0	7,0
Worms	SPD	45,8	7,1	SPD	48,6	4,9	SPD	44,0	5,9
Zweibrücken	SPD	47,7	10,5	SPD	47,6	5,2	SPD	45,4	8,3
Landkreise									
Ahrweiler	CDU	59,5	35,0	CDU	68,0	43,2	CDU	59,3	36,3
Altenkirchen (Ww.)	CDU	46,7	7,6	CDU	54,2	16,4	CDU	47,0	9,1
Alzey-Worms	SPD	46,3	11,2	SPD	46,9	3,6	SPD	43,6	6,9
Bad Dürkheim	SPD	41,3	0,1	CDU	47,7	4,9	CDU	42,2	3,5
Bad Kreuznach	SPD	44,2	5,0	SPD	45,2	0,0	SPD	42,6	3,5
Bernkastel-Wittlich	CDU	50,3	21,0	CDU	64,3	38,2	CDU	54,2	27,1
Birkenfeld	SPD	47,2	9,5	SPD	47,8	4,7	SPD	44,9	7,3
Bitburg-Prüm	CDU	53,6	25,1	CDU	67,5	41,8	CDU	55,6	28,6
Cochem-Zell	CDU	58,9	33,7	CDU	68,7	46,5	CDU	61,6	38,3
Daun	CDU	60,6	35,8	CDU	70,7	47,4	CDU	61,0	37,3
Donnersbergkreis	SPD	48,4	13,7	SPD	49,0	8,0	SPD	46,1	10,1
Germersheim	CDU	49,5	14,4	CDU	54,2	19,0	CDU	49,3	15,4
Kaiserslautern	SPD	43,1	0,1	CDU	49,3	6,7	CDU	44,4	3,1
Kusel	SPD	54,8	24,4	SPD	55,2	18,8	SPD	53,8	22,1
Ludwigshafen	CDU	46,6	8,4	CDU	52,1	11,6	CDU	46,5	10,5
Mainz-Bingen	CDU	41,5	3,4	CDU	49,8	9,3	CDU	41,5	5,3
Mayen-Koblenz	CDU	48,8	10,4	CDU	54,9	16,0	CDU	47,8	11,1
Neuwied	CDU	45,0	4,5	CDU	51,3	9,8	CDU	43,8	5,3
Pirmasens	CDU	49,7	15,7	CDU	58,3	24,9	CDU	51,6	18,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	CDU	47,1	11,7	CDU	53,1	17,3	CDU	46,8	12,9
Rhein-Lahn-Kreis	SPD	46,7	6,7	SPD	46,3	0,2	SPD	43,6	4,0
Südliche Weinstraße	CDU	48,0	14,1	CDU	55,3	21,4	CDU	49,8	18,0
Trier-Saarburg	CDU	50,3	15,9	CDU	61,2	29,4	CDU	50,2	16,2
Westerwaldkreis	CDU	49,6	12,9	CDU	56,4	19,8	CDU	49,3	13,9
Ausgewählte kreisangehörige Städte									
Andernach	CDU	46,3	5,9	CDU	50,0	6,3	CDU	44,9	6,7
Bad Kreuznach	SPD	41,5	0,8	CDU	45,1	1,5	SPD	41,0	2,1
Bad Neuenahr-Ahrweiler	CDU	59,3	35,3	CDU	66,0	40,2	CDU	59,3	37,0
Bingen am Rhein	CDU	47,2	10,5	CDU	53,7	15,2	CDU	46,9	12,4
Idar-Oberstein	SPD	47,3	9,4	SPD	49,1	7,0	SPD	45,6	8,5
Ingelheim am Rhein	CDU	42,0	4,6	CDU	47,7	5,7	CDU	40,5	5,2
Lahnstein	SPD	45,0	1,1	CDU	48,2	4,3	CDU	43,4	2,8
Mayen	SPD	46,0	3,4	CDU	49,1	4,9	SPD	43,2	1,2
Neuwied	SPD	48,7	11,1	SPD	50,1	7,5	SPD	46,4	10,8

Vorsprung der stärksten Partei vor der zweitstärksten Partei in Prozentpunkten bei der Landtagswahl 1987



Wahlbeteiligung und Stimmenanteile in Abhängigkeit von politischen und sozialen Strukturen

Strukturmerkmal	Landtagswahl 1987					Veränderung zur Landtagswahl 1983				
	Wähler	CDU	SPD	GRÜNE	F. D. P.	Wähler	CDU	SPD	GRÜNE	F. D. P.
	%					Prozentpunkte				
CDU - Anteil 1983										
niedrig	74,2	36,8	47,5	6,0	6,7	- 14,8	- 5,6	- 1,4	1,4	3,3
hoch	78,3	54,0	29,3	5,0	7,5	- 13,1	- 10,9	1,9	0,9	4,3
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8
SPD - Anteil 1983										
niedrig	78,6	53,2	29,9	5,2	7,6	- 12,8	- 10,4	1,6	1,0	4,2
hoch	74,2	36,8	47,5	6,0	6,7	- 14,8	- 5,6	- 1,4	1,4	3,3
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8
GRÜNE - Anteil 1983										
niedrig	77,7	50,5	34,8	4,7	7,0	- 13,3	- 8,6	0,9	1,0	4,0
hoch	75,1	44,3	37,1	7,7	8,0	- 14,1	- 6,2	- 2,9	2,1	4,6
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8
F. D. P. - Anteil 1983										
niedrig	74,8	46,7	38,8	5,6	5,8	- 14,6	- 7,3	- 0,1	1,3	3,4
hoch	78,6	43,3	39,2	5,8	8,4	- 12,4	- 7,4	0,0	1,3	3,2
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8
Wahlbeteiligung 1987										
niedrig	71,0	42,1	42,2	6,6	6,7	- 16,6	- 4,6	- 2,5	1,6	3,8
hoch	81,0	45,7	36,6	6,1	8,2	- 11,3	- 7,6	- 0,7	1,6	3,8
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8
Katholikenanteil										
niedrig	75,7	37,1	46,4	5,9	7,4	- 13,8	- 6,2	- 0,9	1,3	3,5
hoch	76,8	52,9	31,8	5,3	6,6	- 13,6	- 8,7	0,6	1,1	4,1
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8
Einwohnerdichte										
niedrig	78,4	49,0	34,2	5,2	7,7	- 12,5	- 9,6	1,4	1,0	3,9
hoch	73,5	42,4	40,6	7,7	7,4	- 15,5	- 4,7	- 3,6	2,3	4,5
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8
Anteil der Erwerbspersonen im produzierenden Gewerbe										
niedrig	75,9	50,9	31,7	5,7	8,2	- 13,7	- 9,0	0,3	1,1	4,4
hoch	76,7	45,8	39,6	5,5	6,7	- 14,2	- 5,6	- 1,0	1,2	3,4
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8
Anteil der Erwerbspersonen im Dienstleistungssektor										
niedrig	79,9	44,0	39,3	5,9	7,7	- 12,1	- 6,5	- 0,9	1,5	3,4
hoch	72,9	43,1	38,7	7,9	7,9	- 15,2	- 5,2	- 3,5	2,2	4,6
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8
Anteil der Erwerbspersonen in Land- und Forstwirtschaft										
niedrig	71,8	42,4	40,8	7,6	7,2	- 16,2	- 4,9	- 3,2	2,2	4,3
hoch	79,1	49,5	33,1	5,5	7,9	- 12,2	- 10,2	1,6	1,1	3,8
Landesdurchschnitt	77,0	45,1	38,8	5,9	7,3	- 13,4	- 6,8	- 0,8	1,4	3,8

F. D. P.-Gewinne zu Lasten der CDU, SPD verliert an GRÜNE

Die Veränderungen der Stimmenanteile zeigen, daß mit wachsenden CDU-Verlusten die Gewinne von F. D. P. und FWG zunehmen. Die Verluste der SPD nehmen mit steigenden CDU-Verlusten ab und schlagen schließlich vereinzelt sogar in Stimmengewinne um. Das heißt, die CDU-Verluste sind in erster Linie der F. D. P. und in etwas geringerem Maße der FWG, vereinzelt aber auch der SPD zugute gekommen, die damit offenbar einen Teil ihrer Verluste an DIE GRÜNEN ausglich, deren Gewinne mit wachsenden SPD-Verlusten zunehmen.

Verluste der CDU und Gewinne der F. D. P. in allen Altersgruppen, unterschiedliche Entwicklung bei SPD und Grünen

An den Verlusten der Christdemokraten hatten die Männer mit - 7,3 Prozentpunkten einen wesentlich höheren Anteil als die Frauen mit - 5,8. Die Einbußen der Sozialdemokraten waren dagegen bei den Frauen

mit - 1,2 Prozentpunkten deutlich höher als bei den Männern (- 0,3). Während die Freien Demokraten bei den Männern 3,9 und bei den Frauen 3,3 Prozentpunkte zulezten, verbuchten DIE GRÜNEN mit + 1,8 Prozentpunkten bei den Frauen höhere Gewinne als bei den Männern (+ 0,9).

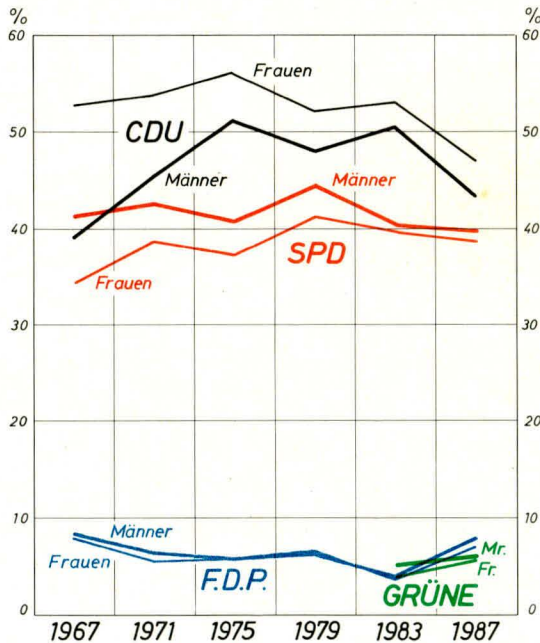
Die CDU mußte bei den Wählern aller Altersgruppen Verluste, wenn auch unterschiedlichen Ausmaßes, hinnehmen. Sie waren am größten bei den 35- bis 45jährigen (- 11,1) und bei den 25- bis 35jährigen (- 10 Prozentpunkte). Besonders gravierend waren die Einbußen bei den 35- bis 45jährigen Männern (- 12,4) und bei den 25- bis 35jährigen Frauen (- 10,6 Prozentpunkte), am geringsten bei den über 60jährigen Frauen (- 2,5) und den gleichaltrigen Männern (- 4 Prozentpunkte).

Die SPD konnte entgegen dem Landestrend bei den 35- bis 45jährigen Männern 2,8 und bei den Frauen gleichen Alters 1,1 Prozentpunkte gewinnen. Überdurchschnittlich waren ihre Verluste insbesondere bei den 18- bis 25jährigen (Männer: - 1,9; Frauen: - 2 Pro-

**Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei den Landtagswahlen
1983 und 1987**

Altersgruppe	Wahl	Wahl- be- teiligung	Von 100 Stimmen waren ungültig	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf								
				CDU	SPD	GRÜNE	F. D. P.	DKP	NPD	FWG	ÖDP	Patrioten
Insgesamt												
18 – 25 Jahre	L 1987	64,2	1,5	38,5	37,8	13,1	6,7	0,2	1,0	1,3	1,4	0,1
	L 1983	84,3	0,8	44,8	39,7	12,8	2,4	0,1	0,1	–	–	–
	B 1987	78,8	0,9	37,7	36,7	14,2	9,3	–	0,9	–	1,0	–
25 – 35 Jahre	L 1987	67,6	1,2	37,2	40,7	13,4	5,9	0,1	0,5	1,3	0,7	0,1
	L 1983	86,8	0,7	47,2	41,3	7,9	3,2	0,2	0,1	–	–	–
	B 1987	81,3	0,9	37,4	38,6	14,9	7,6	–	0,7	–	0,7	–
35 – 45 Jahre	L 1987	76,6	1,1	43,5	40,0	5,9	8,0	0,1	0,6	1,5	0,4	0,1
	L 1983	92,5	0,8	54,6	38,1	3,0	3,9	0,2	0,1	–	–	–
	B 1987	87,4	0,7	44,2	36,9	7,7	10,1	–	0,5	–	0,4	–
45 – 60 Jahre	L 1987	84,0	1,7	46,7	40,1	2,2	8,2	0,1	0,9	1,4	0,4	0,1
	L 1983	93,6	1,3	53,2	40,3	1,8	4,1	0,2	0,2	–	–	–
	B 1987	90,5	1,3	47,7	38,0	3,4	9,6	–	0,9	–	0,3	–
60 u. mehr Jahre	L 1987	83,7	1,5	51,7	37,6	1,4	6,9	0,1	1,2	1,0	0,1	0,0
	L 1983	90,4	1,6	54,8	39,7	0,9	4,0	0,1	0,2	–	–	–
	B 1987	87,6	1,8	52,6	36,8	1,8	7,6	–	1,0	–	0,2	–
Insgesamt	L 1987	77,0	1,5	45,1	39,2	5,6	7,2	0,1	0,9	1,3	0,5	0,1
	L 1983	90,1	1,1	51,7	39,9	4,3	3,7	0,2	0,2	–	–	–
	B 1987	86,0	1,2	45,4	37,5	7,0	8,8	–	0,8	–	0,4	–
Männer												
18 – 25 Jahre	L 1987	64,3	1,5	39,5	37,3	11,9	6,9	0,3	1,5	1,4	1,1	0,2
	L 1983	85,0	0,7	45,6	39,2	12,5	2,4	0,2	0,1	–	–	–
	B 1987	78,2	0,8	38,8	36,2	13,2	9,5	–	1,3	–	0,8	–
25 – 35 Jahre	L 1987	67,8	1,1	36,8	41,2	12,9	6,1	0,2	0,8	1,3	0,7	0,1
	L 1983	87,2	0,5	46,2	41,0	9,1	3,3	0,2	0,1	–	–	–
	B 1987	81,5	0,8	37,3	38,9	14,4	7,7	–	0,9	–	0,6	–
35 – 45 Jahre	L 1987	75,7	1,1	41,6	41,1	6,3	8,0	0,2	0,8	1,5	0,3	0,1
	L 1983	92,3	0,7	54,0	38,3	3,3	3,9	0,3	0,2	–	–	–
	B 1987	87,0	0,7	42,8	37,9	7,9	10,1	–	0,7	–	0,4	–
45 – 60 Jahre	L 1987	85,6	1,6	44,8	40,9	2,1	8,6	0,1	1,3	1,6	0,3	0,1
	L 1983	94,1	1,2	52,1	40,8	1,9	4,5	0,3	0,3	–	–	–
	B 1987	91,0	1,2	46,1	38,9	3,2	10,1	–	1,2	–	0,3	–
60 u. mehr Jahre	L 1987	87,7	1,6	48,5	38,2	1,6	7,8	0,2	2,2	1,3	0,1	0,1
	L 1983	92,3	1,4	52,5	40,8	1,2	4,5	0,3	0,4	–	–	–
	B 1987	91,0	1,7	50,0	37,5	2,1	8,3	–	1,7	–	0,2	–
Zusammen	L 1987	77,6	1,4	43,1	39,9	5,8	7,7	0,2	1,4	1,5	0,4	0,1
	L 1983	90,7	1,0	50,4	40,2	4,9	3,8	0,3	0,2	–	–	–
	B 1987	86,6	1,1	43,8	38,0	7,2	9,2	–	1,2	–	0,4	–
Frauen												
18 – 25 Jahre	L 1987	64,0	1,6	37,3	38,3	14,5	6,5	0,2	0,4	1,2	1,6	–
	L 1983	83,7	0,8	43,9	40,3	13,0	2,5	0,1	0,1	–	–	–
	B 1987	79,6	1,1	36,4	37,3	15,4	9,1	–	(0,5)	–	1,1	–
25 – 35 Jahre	L 1987	67,5	1,3	37,7	40,1	13,9	5,8	0,1	0,2	1,4	0,7	–
	L 1983	86,4	0,9	48,3	41,7	6,6	3,1	0,2	0,1	–	–	–
	B 1987	81,0	1,0	37,4	38,3	15,5	7,4	–	(0,4)	–	0,9	–
35 – 45 Jahre	L 1987	77,5	1,1	45,4	39,0	5,6	7,9	0,1	0,3	1,4	0,4	0,0
	L 1983	92,6	0,8	55,2	37,9	2,6	4,0	0,1	0,1	–	–	–
	B 1987	87,9	0,8	45,7	36,0	7,5	10,0	–	(0,3)	–	0,4	–
45 – 60 Jahre	L 1987	82,4	1,8	48,7	39,1	2,3	7,7	0,1	0,5	1,2	0,4	0,0
	L 1983	93,0	1,4	54,3	39,9	1,7	3,8	0,2	0,1	–	–	–
	B 1987	90,1	1,4	49,3	37,1	3,6	9,2	–	0,5	–	0,3	–
60 u. mehr Jahre	L 1987	81,2	1,5	53,8	37,2	1,2	6,3	0,1	0,6	0,8	0,1	0,0
	L 1983	89,3	1,7	56,3	39,1	0,7	3,6	0,1	0,1	–	–	–
	B 1987	85,5	1,9	54,3	36,3	1,6	7,1	–	0,5	–	0,2	–
Zusammen	L 1987	76,5	1,5	47,0	38,5	5,5	6,8	0,1	0,4	1,1	0,5	0,0
	L 1983	89,6	1,2	52,8	39,7	3,7	3,5	0,1	0,1	–	–	–
	B 1987	85,5	1,3	46,9	36,9	6,8	8,4	–	0,4	–	0,4	–

Stimmabgabe der Männer und Frauen bei den Landtagswahlen 1967–1987



56/87

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

zentpunkte) und bei den über 60jährigen (Männer: – 2,6; Frauen: – 1,9 Prozentpunkte).

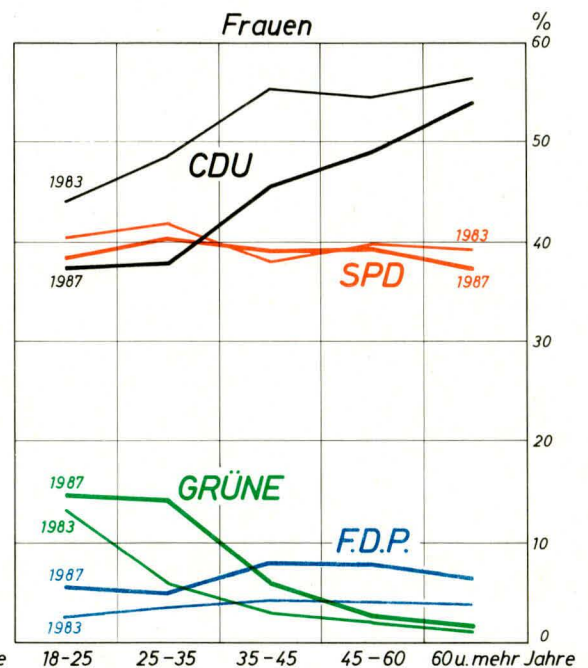
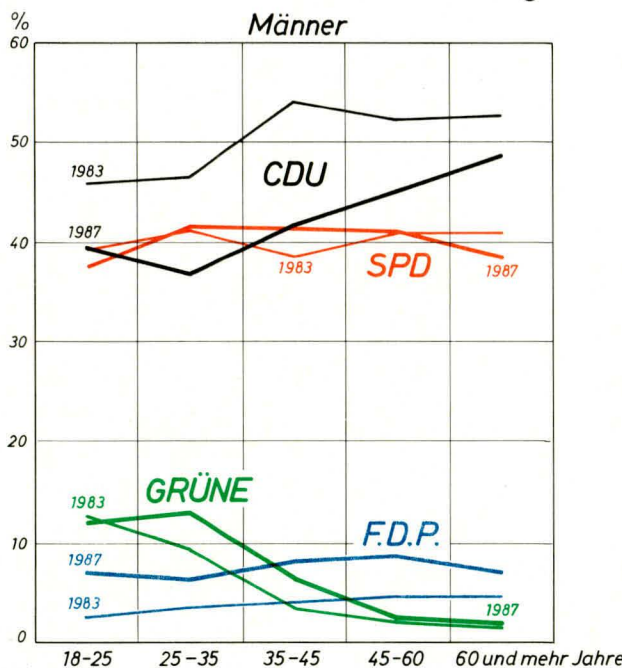
Die F. D. P. verbuchte in allen Altersgruppen Stimmengewinne. Sie fielen am deutlichsten mit 4,3 Prozentpunkten bei den 18- bis 25jährigen aus. In dieser Alters-

gruppe erreichte die F. D. P. bei den Männern einen Stimmenanteil von 6,9 und bei den Frauen einen Anteil von 6,5 %. Ihre höchsten Stimmenanteile erreichte die F. D. P. bei den 35- bis 60jährigen Wählern mit gut 8 %.

Die Stimmengewinne der GRÜNEN waren gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl bei den Frauen doppelt so hoch wie bei den Männern. Ihr größtes Plus konnten DIE GRÜNEN bei den 25- bis 35jährigen mit 5,5 Prozentpunkten erreichen, wobei insbesondere die Frauen mit + 7,3 Prozentpunkten den Ausschlag gaben. Ihre Stimmenanteile in den einzelnen Altersgruppen zeigen wiederum große Unterschiede. Während 13,4 % der 25- bis 35jährigen und 13,1 % der 18- bis 25jährigen DIE GRÜNEN wählten, nehmen mit zunehmendem Alter die Stimmenanteile ab und erreichen bei den 60 Jahre und älteren Wählern mit 1,4 % den niedrigsten Stand.

Die Stimmenanteile der CDU steigen tendenziell mit zunehmendem Alter. Lediglich in der Altersgruppe der 18- bis 25jährigen Männer liegen die Stimmenanteile höher als bei den 25- bis 35jährigen. Die CDU erreichte, mit Ausnahme der 18- bis 25jährigen, bei den Frauen in allen Altersgruppen höhere Anteile als bei den Männern. Die SPD dagegen erreichte lediglich bei den 18- bis 25jährigen Frauen einen höheren Stimmenanteil als bei den Männern. Bei den Freien Demokraten liegen die Stimmenanteile der Männer stets über denen der Frauen, während DIE GRÜNEN insbesondere in der Altersgruppe der 18- bis 35jährigen von relativ mehr Frauen als Männern gewählt wurden. Insgesamt entfielen auf 100 Männerstimmen 108 Frauenstimmen. Bei der CDU entfielen auf 100 Männerstimmen 118 Frauenstimmen, bei der SPD 105 und bei den GRÜNEN 102. Die F. D. P. wählten mehr Männer als Frauen (100 : 97).

Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei den Landtagswahlen 1983 und 1987



55/87

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

Mandatsverteilung nach Wahlkreisen bei den Landtagswahlen 1983 und 1987

Wahlkreis	1987					1983				
	Sitze insgesamt	CDU	SPD	GRÜNE	F. D. P.	Sitze insgesamt	CDU	SPD	F. D. P.	
1	28	14	11	1	2	27	16	11	–	
2	23	12	8	1	2	24	15	9	–	
3	23	10	10	2	1	23	12	11	–	
4	26	12	11	1	2	26	14	12	–	
Rheinland-Pfalz	100	48	40	5	7	100	57	43	–	

Wählerschaft der GRÜNEN jünger als die der übrigen Parteien

Ein Vergleich der Wählerschaft der vier im Landtag vertretenen Parteien zeigt, daß die CDU mit 9,8 % den geringsten Anteil an Wählern unter 25 Jahren hat. Nur gut 23 % sind unter 35 Jahre alt, fast 62 % aber älter als 45 Jahre, wobei der Anteil der über 60jährigen gut 32 % beträgt.

Die Altersstruktur der SPD-Wähler entspricht am ehesten dem Durchschnitt aller Wähler, etwa 11 % sind unter 25, 28 % unter 35, mehr als 45 % zwischen 35 und 60 und etwas mehr als der vierte Teil über 60 Jahre alt.

Von den Wählern der Freien Demokraten ist der Anteil der unter 35jährigen mit 24 % höher als bei der CDU, aber niedriger als bei der SPD. Unter 25 Jahre sind 10,6 %, fast ein Drittel ist zwischen 45 und 60 Jahre alt, nahezu 27 % sind älter als 60 Jahre. Über dem Durchschnitt und höher als bei den übrigen Parteien liegt der Anteil der 35- bis 45jährigen.

Deutlich jünger als bei den übrigen im Landtag vertretenen Parteien ist die Wählerschaft der GRÜNEN. Fast 27 % sind unter 25 Jahre, 65,4 % unter 35 und nur 6,8 % sind über 60 Jahre alt. 11,2 % gehören zur Gruppe der 45- bis 60jährigen.

Hohe Stimmenanteile der CDU bei der Briefwahl

Von der Möglichkeit der Briefwahl machten 232 575 Wahlberechtigte Gebrauch. Der Anteil der Briefwähler betrug 10,5 % und lag damit um 0,7 Prozentpunkte höher als 1983.

Das Ergebnis der Briefwahl weicht wiederum deutlich vom Ergebnis der Urnenwahl ab. Während der Stimmenanteil der CDU mit 50,6 % um 6,2 Prozentpunkte erheblich über dem Anteil ihrer Stimmen bei der Urnenwahl lag, blieb die SPD mit 31,9 % um 7,7 Prozentpunkte deutlich darunter. DIE GRÜNEN schnitten bei der Briefwahl 1,9, die F. D. P. 0,4 Prozentpunkte besser als bei der Urnenwahl ab.

Nach den Auszählungen der repräsentativen Wahlstatistik machten ältere Wahlberechtigte häufiger von der Briefwahl Gebrauch. So betrug der Anteil der Briefwähler bei den über 70jährigen 16,6 %, wobei relativ mehr Frauen (17,2 %) als Männer (15,5 %) dieses Alters

ihre Stimme brieflich abgaben. Relativ häufig wählten auch 60- bis 70jährige Wahlberechtigte mit Wahlbrief (10 %).

Die Abgeordneten des 11. Landtags

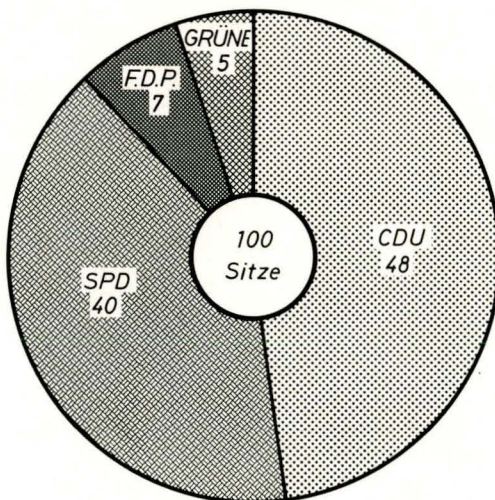
Von den 100 Abgeordneten des 11. Landtags Rheinland-Pfalz ziehen 27 zum erstenmal ins Parlament ein, und zwar vier der CDU, zwölf der SPD, sechs der F. D. P. und fünf der GRÜNEN. Die Zahl der Frauen im Parlament erhöhte sich von elf auf 13, sieben gehören der CDU, fünf der SPD und eine den GRÜNEN an.³⁾

Fast die Hälfte der Abgeordneten des 11. Landtags sind Angehörige des öffentlichen Dienstes. Sieben Abgeordnete sind hauptamtliche Geschäftsführer, sechs Ingenieure, fünf selbständige Kaufleute und vier Rechtsanwälte.

Durchschnittsalter der Abgeordneten 48 Jahre

Das Durchschnittsalter der Abgeordneten ist gegenüber dem 10. Landtag mit 48 Jahren unverändert geblieben. Die CDU-Parlamentarier, die den Alterspräsidenten mit 64 Jahren stellen, sind im Durchschnitt 51 Jahre, die SPD-Abgeordneten 46 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der F. D. P.-Abgeordneten beträgt 47 Jahre und das der

Sitzverteilung im Elften Landtag



3) Nach dem Stand vom 24. 6. 1987 beträgt die Zahl der weiblichen Abgeordneten nunmehr 15 (CDU: 9, SPD: 5, GRÜNE: 1).

GRÜNEN-Abgeordneten, in deren Reihe sich mit 29 Jahren der jüngste Abgeordnete findet, 39 Jahre. 13 Parlamentarier sind zwischen 30 und 40 Jahre, 46 zwischen 40 und 50 Jahre, 32 zwischen 50 und 60 Jahre, acht über 60 Jahre alt.

Alle Verwaltungskreise im Parlament vertreten

Jeder der 36 Verwaltungskreise des Landes stellt mindestens einen Abgeordneten. Mit jeweils fünf

Abgeordneten ist der Landkreis Altenkirchen, der Rhein-Lahn-Kreis, der Westerwaldkreis und der Landkreis Mainz-Bingen am stärksten vertreten.

Aus den Landkreisen Bad Kreuznach und Ludwigshafen kommen, ebenso wie aus den kreisfreien Städten Trier und Mainz, je vier Abgeordnete. Einen Abgeordneten stellen die Landkreise Birkenfeld und Cochem-Zell sowie die Städte Frankenthal, Landau, Neustadt und Pirmasens.

Dr. Manfred Unglaub

Regionale Wirtschaftsentwicklung 1980 bis 1984

Raumordnungspolitik und regionale Wirtschaftspolitik benötigen zur Erfüllung ihrer Aufgaben kleinräumliche Informationen, die etwa die Entwicklung strukturschwacher Regionen oder das Gefälle in der Leistungskraft zwischen Verdichtungsräumen und weniger verdichteten Gebieten erkennen lassen. Ein wichtiger und umfassender Indikator für die Wirtschaftskraft eines Raumes ist die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen. Die Bruttowertschöpfung stellt den Wert aller innerhalb eines Gebietes in einem bestimmten Zeitraum erzeugten Güter und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen) dar. Auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise kann die Bruttowertschöpfung als die statistisch am besten gesicherte Sozialproduktgröße gelten, so daß dieser Indikator zunehmend an die Stelle des früher ebenfalls häufig verwendeten Bruttoinlandsprodukts getreten ist. Entsprechend dem zweijährigen Turnus der Kreisberechnung liegen nunmehr Ergebnisse für das Jahr 1984 vor. Da die Landeswerte für die Jahre 1980 und 1982 zwischenzeitlich revidiert worden sind, wurden auch die regionalisierten Ergebnisse für diese Jahre nochmals neu ermittelt, um die Vergleichbarkeit der Daten im Zeitablauf so weit wie möglich zu gewährleisten.

Erholung nach schwerer Rezession

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Jahren 1980 bis 1984 war zunächst gekennzeichnet durch die längste Rezession der Nachkriegszeit, an deren Beginn die zweite drastische Erhöhung des Ölpreinsniveaus in den Jahren 1979/80 gestanden hatte. Seit Mitte 1982 befindet sich die rheinland-pfälzische Wirtschaft in einem bis heute anhaltenden gemäßigten Konjunkturaufschwung, ohne daß sich eine ausgesprochene Hochkonjunktur herausgebildet hätte.

In jeweiligen Preisen gerechnet erhöhte sich die Bruttowertschöpfung zwischen 1980 und 1984 um 19 % auf 90 Mrd. DM. Allerdings war dieser Anstieg überwiegend durch die zunächst noch recht hohen Preissteigerungsraten bedingt, die im weiteren Verlauf nur allmählich zurückgingen. Das reale Wachstum der Bruttowertschöpfung belief sich für den gesamten Zeitraum auf 4,6 %. Nachdem 1981 und 1982 fast eine Stagnation zu beobachten war, stellten sich in den beiden folgenden Jahren wieder etwas höhere Zuwachsraten ein.

Der langfristig angelegte Wandel der Wirtschaftsstruktur setzte sich weiter fort. Während der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zur Bruttowertschöpfung bei etwa 2,5 % verharrte, wobei sich ein vorübergehender Anstieg im Jahre 1982 aufgrund der großen Erntemengen vor allem im Weinbau ergab, ging der Anteil des produzierenden Gewerbes um 2 Prozentpunkte auf knapp 46 % zurück. Entsprechend nahm das Gewicht des Dienstleistungssektors (einschließlich Handel und Verkehr) zu, dessen Beitrag zur Bruttowertschöpfung sich 1984 auf fast 52 % belief.

Erhebliche regionale Wachstumsunterschiede

Bedingt durch Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur, regional divergierende Tendenzen in den Wirtschaftsbereichen und punktuell wirksame Sonderfaktoren weicht die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen teilweise erheblich vom Landestrend ab. Einen überdurchschnittlichen Zuwachs der Bruttowertschöpfung konnten zwischen 1980 und 1984 vor allem die Städte Ludwigshafen (+ 44 %), Kaiserslautern (+ 26 %), Trier und Mainz (jeweils + 24 %) sowie die Landkreise Ludwigshafen (+ 30 %) und Alzey-Worms (+ 25 %) verzeichnen. Deutlich ungünstiger als im Landesdurchschnitt verlief die wirtschaftliche Entwicklung in den Städten Frankenthal (+ 10,4 %), Neustadt (+ 8,5 %) und Zweibrücken (+ 5,8 %) sowie in den Landkreisen Bitburg-Prüm (+ 10,9 %), Mainz-Bingen (+ 10,6 %), Kusel (+ 10,4 %) und Cochem-Zell (+ 9,4 %). Sondereinflüsse in örtlich bedeutsamen Wirtschaftszweigen verursachten einen absoluten Rückgang der Bruttowertschöpfung in der Stadt Speyer (- 13 %) und im Landkreis Germersheim (- 5,7 %).

Ein regional unterschiedliches Wachstum ist zwar in allen vier Wirtschaftsbereichen zu beobachten, am ausgeprägtesten waren die Divergenzen jedoch im produzierenden Gewerbe. In vielen Kreisen hat dieser Sektor die Gesamtentwicklung maßgeblich bestimmt. Am stärksten nahm die Bruttowertschöpfung des produzierenden Gewerbes in den Städten Ludwigshafen (+ 54 %), Kaiserslautern (+ 35 %) und Trier (+ 29 %) zu, die auch hinsichtlich der Gesamtentwicklung an der Spitze der kreisfreien Städte lagen. Starke Rückgänge ergaben sich in der Stadt Speyer (- 32 %), hauptsäch-

Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in den Verwaltungsbezirken 1980 – 1984

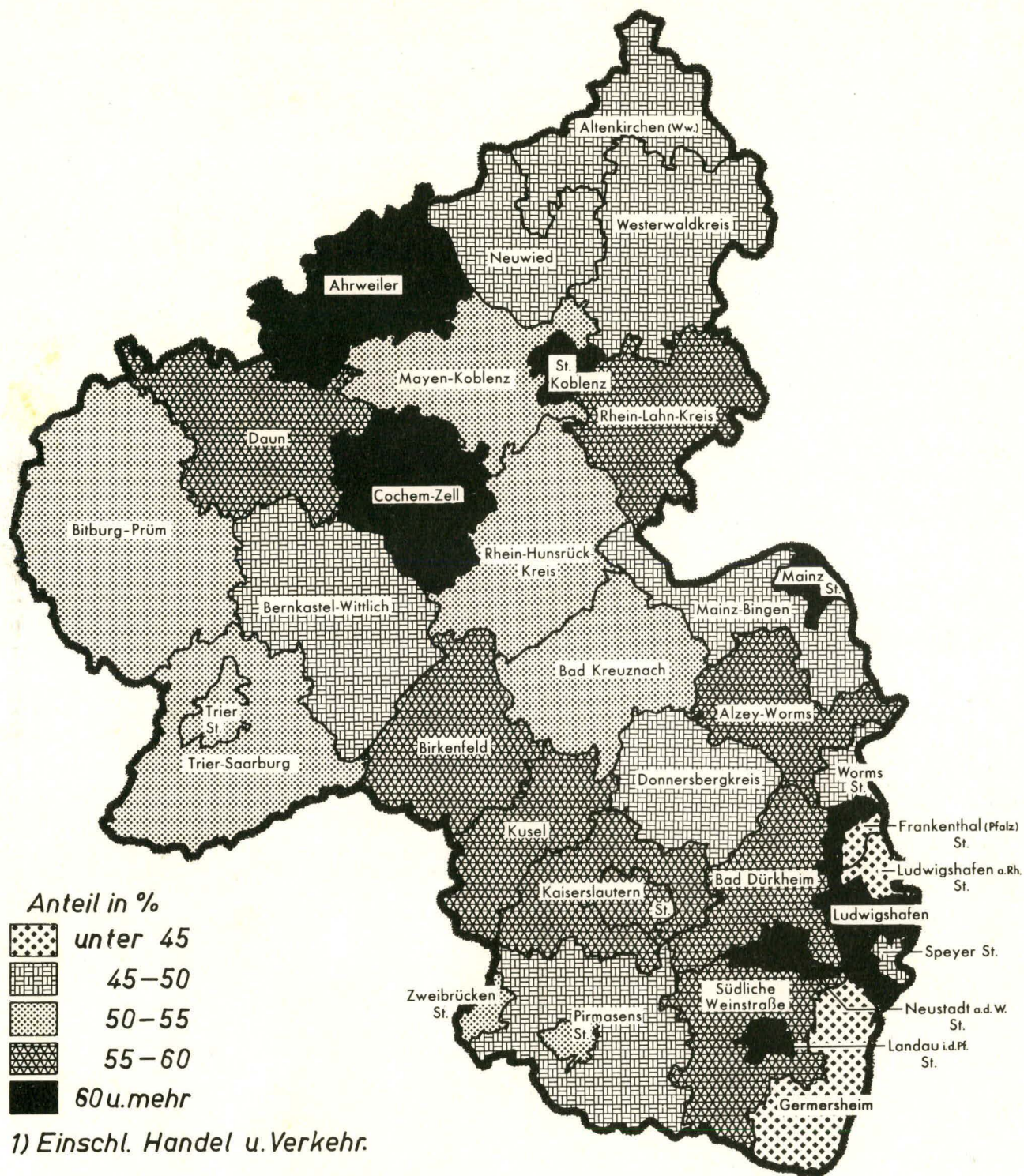
Verwaltungsbezirk	1980		1982		1984		Veränderung 1984 zu 1980
	Mill. DM	Anteil in %	Mill. DM	Anteil in %	Mill. DM	Anteil in %	%
Kreisfreie Stadt Koblenz	4 333	5,7	4 731	5,7	5 208	5,8	20,2
Landkreise							
Ahrweiler	1 531	2,0	1 706	2,0	1 876	2,1	22,6
Altenkirchen (Ww.)	1 977	2,6	2 052	2,5	2 348	2,6	18,8
Bad Kreuznach	2 703	3,6	2 888	3,5	3 028	3,4	12,0
Birkenfeld	1 492	2,0	1 634	2,0	1 774	2,0	18,9
Cochem-Zell	985	1,3	1 046	1,3	1 078	1,2	9,4
Mayen-Koblenz	3 363	4,4	3 703	4,4	4 079	4,5	21,3
Neuwied	2 758	3,6	2 946	3,5	3 223	3,6	16,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 450	1,9	1 603	1,9	1 726	1,9	19,1
Rhein-Lahn-Kreis	1 813	2,4	1 902	2,3	2 051	2,3	13,1
Westerwaldkreis	2 838	3,7	2 867	3,4	3 293	3,6	16,0
RB Koblenz	25 243	33,3	27 077	32,4	29 682	32,9	17,6
Kreisfreie Stadt Trier	3 211	4,2	3 618	4,3	3 988	4,4	24,2
Landkreise							
Bernkastel-Wittlich	1 831	2,4	1 975	2,4	2 224	2,5	21,4
Bitburg-Prüm	1 379	1,8	1 408	1,7	1 529	1,7	10,9
Daun	906	1,2	974	1,2	1 055	1,2	16,4
Trier-Saarburg	1 340	1,8	1 478	1,8	1 536	1,7	14,6
RB Trier	8 668	11,4	9 453	11,3	10 333	11,4	19,2
Kreisfreie Städte							
Frankenthal (Pfalz)	1 084	1,4	1 143	1,4	1 197	1,3	10,4
Kaiserslautern	2 636	3,5	3 144	3,8	3 323	3,7	26,1
Landau i. d. Pfalz	865	1,1	954	1,1	985	1,1	13,9
Ludwigshafen a. Rhein	7 515	9,9	8 677	10,4	10 847	12,0	44,3
Mainz	7 470	9,8	9 032	10,8	9 270	10,3	24,1
Neustadt a. d. Weinstr.	1 152	1,5	1 181	1,4	1 249	1,4	8,5
Pirmasens	1 284	1,7	1 329	1,6	1 455	1,6	13,3
Speyer	1 987	2,6	2 049	2,5	1 729	1,9	- 13,0
Worms	1 689	2,2	1 813	2,2	2 029	2,2	20,1
Zweibrücken	895	1,2	987	1,2	947	1,0	5,8
Landkreise							
Alzey-Worms	1 093	1,4	1 269	1,5	1 364	1,5	24,8
Bad Dürkheim	1 566	2,1	1 713	2,1	1 903	2,1	21,5
Donnersbergkreis	951	1,3	1 029	1,2	1 151	1,3	21,1
Germersheim	3 660	4,8	3 807	4,6	3 453	3,8	- 5,7
Kaiserslautern	1 022	1,3	1 081	1,3	1 159	1,3	13,4
Kusel	791	1,0	833	1,0	874	1,0	10,4
Südliche Weinstraße	1 347	1,8	1 499	1,8	1 552	1,7	15,2
Ludwigshafen	1 082	1,4	1 220	1,5	1 401	1,6	29,6
Mainz-Bingen	2 736	3,6	3 003	3,6	3 026	3,4	10,6
Pirmasens	1 176	1,5	1 216	1,5	1 325	1,5	12,7
RB Rheinhessen-Pfalz	42 000	55,3	46 978	56,3	50 239	55,7	19,6
Rheinland-Pfalz	75 911	100,0	83 507	100,0	90 254	100,0	18,9
Kreisfreie Städte	34 121	44,9	38 658	46,3	42 227	46,8	23,8
Landkreise	41 790	55,1	44 849	53,7	48 026	53,2	14,9

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in den Verwaltungsbezirken 1980 und 1984

Verwaltungsbezirk	Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Dienstleistungen	
	1980	1984	1980	1984	1980	1984	1980	1984
	Mill. DM							
Kreisfreie Stadt Koblenz	.	.	1 011	1 203	839	984	2 477	3 015
Landkreise								
Ahrweiler	45	50	618	690	190	231	677	905
Altenkirchen (Ww.)	33	32	1 068	1 216	339	402	537	698
Bad Kreuznach	112	128	1 241	1 294	409	475	941	1 131
Birkenfeld	39	35	630	727	200	222	623	790
Cochem-Zell	78	88	354	342	132	144	421	504
Mayen-Koblenz	72	88	1 779	1 892	484	584	1 028	1 514
Neuwied	37	38	1 396	1 585	362	379	963	1 221
Rhein-Hunsrück-Kreis	68	73	642	752	218	231	521	671
Rhein-Lahn-Kreis	51	54	735	804	230	259	796	934
Westerwaldkreis	47	45	1 475	1 615	375	461	943	1 172
RB Koblenz	590	638	10 949	12 119	3 777	4 371	9 928	12 554
Kreisfreie Stadt Trier	.	.	1 434	1 845	599	690	1 164	1 439
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	153	176	806	946	281	375	591	727
Bitburg-Prüm	136	147	600	589	193	216	430	577
Daun	53	50	357	390	116	138	381	477
Trier-Saarburg	125	144	556	569	196	225	463	598
RB Trier	480	531	3 753	4 338	1 385	1 645	3 049	3 818
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	.	.	631	660	119	136	330	396
Kaiserslautern	.	.	1 097	1 475	548	638	987	1 206
Landau i. d. Pfalz	.	.	258	258	178	190	411	515
Ludwigshafen a. Rhein	.	.	5 289	8 140	802	937	1 418	1 760
Mainz	.	.	2 707	2 900	880	1 081	3 870	5 273
Neustadt a. d. Weinstr.	.	.	258	246	274	278	594	693
Pirmasens	.	.	632	696	264	291	385	465
Speyer	.	.	1 300	885	133	159	551	682
Worms	.	.	919	1 083	239	268	509	649
Zweibrücken	.	.	462	432	90	98	338	412
Landkreise								
Alzey-Worms	162	212	307	353	192	262	432	536
Bad Dürkheim	120	146	620	709	232	258	593	789
Donnersbergkreis	49	57	505	575	104	121	293	398
Germersheim	40	48	2 991	2 627	139	156	490	622
Kaiserslautern	34	32	472	473	139	166	377	487
Kusel	32	31	331	340	111	120	318	382
Südliche Weinstraße	124	154	487	500	186	206	550	691
Ludwigshafen	34	45	425	439	210	310	414	608
Mainz-Bingen	163	208	1 258	1 341	482	543	832	934
Pirmasens	41	39	665	663	153	197	317	426
RB Rheinhessen-Pfalz	903	1 104	21 612	24 795	5 476	6 415	14 009	17 925
Rheinland-Pfalz	1 973	2 274	36 314	41 252	10 639	12 430	26 986	34 298
Kreisfreie Städte	.	.	15 998	19 822	4 965	5 748	13 035	16 505
Landkreise	1 850	2 121	20 316	21 430	5 673	6 682	13 951	17 793

Regionale Wirtschaftsstruktur 1984

(Anteil des Dienstleistungssektors¹⁾ an der Bruttowertschöpfung)



Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in den Regionen 1980 – 1984

Region	1980		1982		1984		Veränderung 1984 zu 1980
	Mill. DM	Anteil in %	Mill. DM	Anteil in %	Mill. DM	Anteil in %	%
Mittelrhein-Westerwald	21 048	27,7	22 555	27,0	24 881	27,6	18,2
Trier	8 668	11,4	9 453	11,3	10 333	11,4	19,2
Rheinhausen-Nahe	17 185	22,6	19 637	23,5	20 491	22,7	19,2
Rheinpfalz ¹⁾	20 256	26,7	22 244	26,6	24 316	26,9	20,0
Westpfalz	8 755	11,5	9 618	11,5	10 234	11,3	16,9
Rheinland-Pfalz	75 911	100,0	83 507	100,0	90 254	100,0	18,9

1) Ohne kreisfreie Stadt Worms.

lich bedingt durch die Stilllegung einer Erdölraffinerie, und im Landkreis Germersheim (– 12 %), wo sich die ungünstige Entwicklung auf dem Weltmarkt für Nutzfahrzeuge nachteilig auswirkte. Auch in den Städten Zweibrücken, Neustadt und Landau sowie in den Landkreisen Cochem-Zell, Bitburg-Prüm und Pirmasens war die Bruttowertschöpfung im produzierenden Gewerbe rückläufig.

Die günstige Gesamtentwicklung im Landkreis Ludwigshafen und in der Landeshauptstadt Mainz wurde überwiegend von den Dienstleistungsbereichen bestimmt. Im Bereich Handel und Verkehr lag der Landkreis Ludwigshafen mit einem Zuwachs der Bruttowertschöpfung von 48 % an der Spitze, gefolgt von den Landkreisen Alzey-Worms (+ 36 %), Bernkastel-Wittlich (+ 33 %) und Pirmasens (+ 29 %). Die niedrigsten Zuwachsraten waren im Landkreis Neuwied (+ 4,7 %) und in der Stadt Neustadt (+ 1,4 %) zu beobachten. Bei den öffentlichen und privaten Dienstleistungen erreichte der Landkreis Mayen-Koblenz mit über 47 % vor dem Landkreis Ludwigshafen (+ 47 %) und der Stadt Mainz (+ 36 %) das stärkste Wachstum. Deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 27 % lag die Zuwachsrate in der Stadt Neustadt (+ 17 %) und im Landkreis Mainz-Bingen (+ 12 %).

Zu der überdurchschnittlichen Gesamtentwicklung im Landkreis Alzey-Worms trug auch die Land- und Forstwirtschaft mit einem Zuwachs von 30 % wesentlich bei. Auch in anderen stärker von der Landwirtschaft geprägten Kreisen war eine günstige Entwicklung in diesem Sektor zu verzeichnen, so in den Landkreisen Mainz-Bingen, Südliche Weinstraße und Bad Dürkheim.

Regionales Leistungskraftgefälle unverändert

Obwohl zwischen den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen erhebliche Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung aufgetreten sind, folgt daraus nicht, daß bestimmte Teilräume des Landes in besonderem Maße begünstigt oder benachteiligt waren. Die landesplanerischen Regionen umfassen jeweils Kreise mit unterschiedlichem Wachstum, so daß bereits auf dieser räumlichen Aggregationsebene die bestehenden Divergenzen weitgehend ausgeglichen werden. Das großräumige Gefälle in der wirtschaftlichen Leistungskraft zwischen dem Rheingraben und den strukturschwachen Regionen im Westen des Landes ist weitgehend unverändert geblieben. In Anbetracht der schweren Rezes-

sion zu Beginn der 80er Jahre und der zögernden Erholung kann dies als Erfolg gewertet werden, da konjunkturelle Rückschläge die ohnehin benachteiligten Gebiete in der Regel härter treffen. Andererseits ist der gewählte Beobachtungszeitraum von vier Jahren zu kurz, um weitergehende Schlüsse zu ziehen. Nachhaltige Veränderungen der regionalen Wirtschaftsstruktur lassen sich nur über eine längere Periode zuverlässig beurteilen.

Regionale Wirtschaftsstruktur

Gleichwohl wird das allmählich abnehmende Gewicht des produzierenden Gewerbes auch in den meisten Kreisen deutlich. Lediglich in den drei Städten Ludwigshafen, Kaiserslautern und Trier, in denen die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs weit überdurchschnittlich zunahm, hat sich der Anteil des produzierenden Gewerbes erhöht. Eindeutig von diesem Sektor geprägt waren 1984 noch acht Kreise, in denen das produzierende Gewerbe die Hälfte oder mehr zur Bruttowertschöpfung beitrug, nämlich die Städte Ludwigshafen (75 %), Frankenthal (55 %), Worms (53 %) und Speyer (51 %) sowie die Landkreise Germersheim (76 %), Altkirchen (52 %), Pirmasens und der Donnersbergkreis (jeweils 50 %).

Entsprechend dieser Entwicklung hat das Gewicht der öffentlichen und privaten Dienstleistungen in den meisten Kreisen weiter zugenommen. Überdurchschnittlich hohe Anteile erreicht dieser Wirtschaftsbereich vor allem in den Städten Koblenz (58 %), Mainz (57 %), Neustadt (56 %) und Landau (52 %). Aber auch in einigen Landkreisen, insbesondere in den Fremdenverkehrsgebieten, kommt den Dienstleistungen besondere Bedeutung zu. Zu nennen sind hier die Landkreise Ahrweiler, Cochem-Zell, Daun und der Rhein-Lahn-Kreis, in denen dieser Bereich mehr als 45 % zur Bruttowertschöpfung beiträgt. Auch der Bereich Handel und Verkehr ist in mehreren Städten überdurchschnittlich stark repräsentiert, so insbesondere in Neustadt (22 %), Pirmasens (20 %), Landau, Kaiserslautern und Koblenz (jeweils 19 %). Erhebliches Gewicht hat dieser Wirtschaftsbereich in den Landkreisen Ludwigshafen (22 %) und Alzey-Worms (19 %) erreicht.

Obwohl die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft, gemessen an ihrem Beitrag zur Bruttowertschöpfung, im Landesdurchschnitt nur noch gering ist, stellt sie in einigen Kreisen einen nicht zu vernachlässigenden Wirtschaftsfaktor dar. Dies gilt insbesondere für die Land-

kreise in den Weinbaugebieten an Mosel und Nahe sowie in Rheinhessen und der Pfalz. Daneben bildet der Landkreis Bitburg-Prüm einen weiteren Schwerpunkt der Agrarwirtschaft. Der Landkreis Alzey-Worms, der außer im Weinbau auch im Getreide- und Zuckerrübenanbau eine hervorragende Stellung einnimmt, war auch

im Jahre 1984 das am stärksten landwirtschaftlich geprägte Gebiet. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Bruttowertschöpfung belief sich hier auf 15,5 %.

Diplom-Volkswirt Hans Libowitzky

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1985

Nach einem Rückgang der Investitionstätigkeit im Jahre 1984, der in erster Linie vor dem Hintergrund des Ende 1983 erfolgten Investitionsschubs zu sehen ist, konnten die rheinland-pfälzischen Betriebe des verarbeitenden Gewerbes 1985 wieder eine positive Wachstumsrate verzeichnen.

Chemische Industrie bestimmte Investitions-wachstum

Die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten investierten 1985 in Rheinland-Pfalz insgesamt 3,17 Mrd. DM in Anlagegüter. Das sind rund 84 Mill. DM oder 2,7 % mehr als 1984. Damit konnte das besonders günstige Ergebnis des Jahres 1983 noch um 1,5 % übertroffen werden.

Diese Entwicklung wurde maßgeblich von der chemischen Industrie bestimmt, die nach einem sehr hohen Wachstum im Jahre 1984 (+ 30,1 %) mit + 73 Mill. DM oder + 7,3 % nochmals eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr aufwies. Danach folgen die Papier- und Pappeverarbeitung (+ 49 Mill. DM oder + 152,4 %), das Textilgewerbe (+ 35 Mill. DM oder + 100,8 %) sowie die Druckereien (+ 28 Mill. DM oder + 61,8 %). Auch im Maschinenbau einschließlich ADV-Geräte und -Einrichtungen (+ 22 Mill. DM oder + 7,6 %), wurde anders als in den beiden vorausgegangenen Jahren wieder mehr investiert.

Einen Rückgang der Investitionstätigkeit verzeichneten vor allem die eisenschaffende Industrie und NE-Metallerzeugung (- 60 Mill. DM oder - 47,1 %), die Holzverarbeitung (- 40 Mill. DM oder - 52,3 %) sowie der Straßenfahrzeugbau einschließlich Kfz-Reparatur (- 24,5 Mill. DM oder - 8 %). Bei der eisenschaffenden Industrie waren die Investitionen im Jahre 1984, zum Teil zur Erfüllung von Umweltschutzaufgaben, besonders hoch. In der Holzverarbeitung hat vor allem eine Organisationsänderung bei einem bekannten Fertigbauunternehmen die Entwicklung mitbestimmt.

Reihenfolge der investitionsstärksten Branchen verändert

Durch die unterschiedliche Investitionstätigkeit ergaben sich teilweise deutliche Veränderungen in der Reihenfolge der 15 (gemessen an der Investitionssumme) größten rheinland-pfälzischen Wirtschaftszweige. Die chemische Industrie steht mit einem Anteil von einem Drittel aller im verarbeitenden Gewerbe getätigten Investitionen weiterhin an der Spitze. Der Maschinenbau

einschließlich ADV-Geräte (9,8 %) ist vom dritten auf den zweiten Platz vor den Straßenfahrzeugbau (8,9 %) gerückt. Eine deutliche Verschiebung gab es bei der Elektrotechnik (2,8 %) vom 11. auf den 6. Rang und bei der eisenschaffenden Industrie vom 6. auf den 12. Platz. Neu in der Gruppe der 15 Größten sind die Papier- und Pappeverarbeitung (9. Platz) und die Gummiverarbeitung (13. Platz). Dafür fehlen hier jetzt die Mineralbrunnen mit Mineralwasser- und Limonadenherstellung und die Brauereien.

Die höchste Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) erzielten 1985 mit 21 703 DM wieder die Mineralwasser- und Limonadenhersteller, diesmal dicht gefolgt von den Brauereien (21 359 DM). An dritter und vierter Stelle folgen die chemische Industrie (14 906 DM) sowie die Papier- und Pappeindustrie (13 422 DM), während die eisenschaffende Industrie mit 9 206 DM (1984: 17 246 DM) einen Rückgang aufweist. Die niedrigste Investitionsintensität unter den 15 (gemessen am Investitionsvolumen) größten Wirtschaftszweigen verzeichnete wieder die Schuhindustrie (2 110 DM).

Vergleicht man den Anteil der Investitionen am Umsatz der betreffenden Branche (Investitionsquote), ergibt sich eine andere Reihenfolge, weil hier die unterschiedliche Kapitalintensität der Wirtschaftszweige nicht zum Tragen kommt. An erster und zweiter Stelle stehen zwar weiterhin die Mineralwasser- und Limona-

Die 15 – gemessen an der Summe der Anlageinvestitionen – größten rheinland-pfälzischen Wirtschaftszweige 1985

Rangziffer		Wirtschaftszweig	1 000 DM	Anteil am verarbeitenden Gewerbe in %
1984	1985			
1.	1.	Chemische Industrie	1 074 269	33,9
3.	2.	Maschinenbau; Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	312 438	9,8
2.	3.	Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kfz usw.	283 467	8,9
4.	4.	Steine und Erden	172 897	5,5
5.	5.	Herst. von Kunststoffwaren	147 462	4,6
11.	6.	Elektrotechnik, Rep. von Haushaltsgeräten	87 751	2,8
7.	7.	Herst. von EBM-Waren	85 426	2,7
8.	8.	Herst. und Verarb. von Glas	82 858	2,6
	9.	Papier- und Pappeverarbeitung	80 556	2,5
13.	10.	Druckereien, Vervielfältigung	72 703	2,3
15.	11.	Textilgewerbe	70 665	2,2
6.	12.	Eisenschaffende Industrie		
		NE-Metallerzeugung	67 404	2,1
	13.	Gummiverarbeitung	59 334	1,9
12.	14.	Holzverarbeitung	36 254	1,1
14.	15.	Herst. von Schuhen	35 471	1,1

Anlageinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes 1975 – 1985
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Wirtschaftszweig	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. DM											
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe ¹⁾	1 088	1 225	1 577	1 491	1 397	1 418	1 424	1 360	1 215	1 448	1 471
Steine und Erden	102	111	147	137	178	197	198	166	177	160	173
Chemische Industrie ²⁾	805	942	1 180	1 143	1 037	984	997	921	769	1 001	1 074
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	483	415	485	619	826	1 219	1 123	871	1 122	827	846
Maschinenbau einschl. ADV-Geräte und -Einrichtungen	153	136	147	181	250	293	315	348	323	290	312
Straßenfahrzeugbau	135	115	170	268	369	682	615	330	563	308	283
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	273	286	340	456	485	542	448	400	458	488	563
Herstellung von Kunststoffwaren	54	55	68	102	131	132	104	85	108	128	147
Herstellung von Schuhen	29	27	30	36	42	42	35	27	31	36	35
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	190	213	215	193	244	296	310	288	332	325	292
Brauereien und Mälzereien	47	55	76	67	87	101	84	87	82	80	78
Insgesamt¹⁾	2 034	2 139	2 617	2 759	2 952	3 475	3 305	2 919	3 127	3 088	3 172
1980 = 100											
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe ¹⁾	76,7	86,4	111,2	105,1	98,5	100,0	100,4	95,9	85,7	102,1	103,7
Steine und Erden	51,8	56,3	74,6	69,5	90,4	100,0	100,5	84,3	90,0	81,2	87,8
Chemische Industrie ²⁾	80,2	93,8	117,5	113,8	103,3	100,0	101,3	93,6	78,2	101,7	109,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	39,6	34,0	39,8	50,8	67,8	100,0	92,1	71,5	92,0	67,9	69,4
Maschinenbau einschl. ADV-Geräte und -Einrichtungen	52,2	46,4	50,2	61,8	85,3	100,0	107,5	118,8	110,5	99,2	106,5
Straßenfahrzeugbau	19,8	16,9	24,9	39,3	54,1	100,0	90,2	48,4	82,6	45,2	41,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	50,4	52,8	62,7	84,1	89,5	100,0	82,7	73,8	84,5	90,0	103,9
Herstellung von Kunststoffwaren	40,9	41,7	51,5	77,3	99,2	100,0	78,8	64,4	81,9	97,6	111,4
Herstellung von Schuhen	69,0	64,3	71,4	85,7	100,0	100,0	83,3	64,3	73,8	86,4	83,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	64,2	72,0	72,6	65,2	82,4	100,0	104,7	97,3	112,0	109,8	98,6
Brauereien und Mälzereien	46,5	54,5	75,2	66,3	86,1	100,0	83,2	86,1	81,2	78,7	77,2
Insgesamt¹⁾	58,5	61,6	75,3	79,4	84,9	100,0	95,1	84,0	90,0	88,9	91,3

1) Einschl. Bergbau. – 2) Bis 1979 einschl. Mineralölverarbeitung.

denindustrie (9,2 %) und die Brauereien (8,4 %). Danach folgen aber jetzt der Steine- und Erden-Bereich (6,8), die Druckereien (6,5 %), das Textilgewerbe (6,3 %), die Papier- und Pappeverarbeitung (6,2 %) und die Stahlverformung (6,1 %). Die niedrigste Investitionsquote der 15 größten Branchen wiesen 1985 die Schuhindustrie (1,9 %), die eisenschaffende Industrie (2,1 %) und der Straßenfahrzeugbau (2,3 %) aus, wobei die eisenschaffende Industrie mit 2,1 Punkten den stärksten Verlust verzeichnete.

Günstigster Investitionsverlauf im Verbrauchs-gütersektor

Der Verlauf in den einzelnen Wirtschaftszweigen hatte auch eine unterschiedliche Entwicklung der Industriehauptgruppen zur Folge. Den günstigsten Investitionsverlauf verzeichnete 1985 mit + 15,4 % das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe, was ausschließlich auf die Papier- und Pappeverarbeitung, das Textilgewerbe, die Druckereien und die Kunststoffwarenindustrie zurückzuführen ist.

Demgegenüber wiesen das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (+ 2,3 %) und der Grundstoff- und Produktionsgüterbereich (+ 1,6 %) vergleichsweise

niedrige Zuwachsraten auf. Im Investitionsgütersektor steigerten vor allem die Bereiche Stahlverformung (+ 64,2 %), Elektrotechnik einschließlich Reparatur von Haushaltsgeräten (+ 14,3 %) sowie Maschinenbau einschließlich ADV-Geräte (+ 7,6 %) ihre Investitionstätigkeit. Ohne Berücksichtigung des Straßenfahrzeugbaus (- 8 %) hätte sich das Investitionsniveau hier um 8,4 % erhöht. Im Grundstoff- und Produktionsgütersektor bestimmten vor allem die chemische Industrie (+ 7,3 %), die Gummiverarbeitung (+ 34,3 %) und der Steine und Erden-Sektor (+ 8,1 %) den positiven Verlauf. In der eisenschaffenden Industrie (- 47,1 %) ergab sich ein Rückgang.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (- 10,4 %) waren die Anlageinvestitionen niedriger als im Vorjahr.

Unterschiedliche Entwicklung im Land und Bundesgebiet

Die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes verliefen nach einer stetigen Ausweitung in der zweiten Hälfte der 70er Jahre, die in Rheinland-Pfalz etwas steiler zunahm als im Bundesgebiet, in den ersten beiden Jahren der 80er Jahre zunächst rückläufig und dann wieder leicht nach oben gerichtet. Obwohl das Ver-

Anlageinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes 1985
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Ver- änderung zu 1984	Je Beschäf- tigten	Anteil am Umsatz	Grund- stücke und Gebäude	Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
						zusammen	Anteil
	1 000 DM	%	DM	%	1 000 DM		%
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 471 582	1,6	12 975	4,2	173 385	1 298 197	88,2
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	172 897	8,1	12 084	6,8	45 730	127 167	73,6
Gewinnung von Natursteinen	23 143	3,3	21 649	11,7	1 526	21 617	93,4
Gewinnung von Sand und Kies	8 956	10,6	23 756	1,5	3 352	5 604	62,6
Gewinnung von Schiefer, Ton, Kaolin	8 221	-2,3	14 680	9,7	2 394	5 827	70,9
Herstellung von Zement	9 647	-49,2	10 102	3,7	.	.	.
Ziegeleien	51 712	152,5	26 303	21,9	.	.	.
Herstellung von feuerfester Grobkeramik	25 021	38,1	8 949	4,6	5 415	19 606	78,4
Herstellung von Baustoffen aus Bims	3 642	-61,3	4 206	2,8	323	3 319	91,1
Verarbeitung von Asbest	10 207	-27,2	6 676	3,4	962	9 245	90,6
Herstellung von Transportbeton	5 793	-36,6	17 449	4,1	.	.	.
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallerzeugung	67 404	-47,1	9 206	2,1	7 548	59 856	88,8
Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik	17 397	66,5	8 716	3,8	.	.	.
Chemische Industrie	1 074 269	7,3	14 906	4,2	104 899	969 370	90,2
Holzbearbeitung	18 733	-32,4	6 905	3,4	1 439	17 294	92,3
Säge- und Hobelwerke	10 600	-40,2	8 055	3,9	.	.	.
Herstellung von Halbwaren aus Holz	8 133	-18,8	5 822	2,8	.	.	.
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	28 359	29,4	9 968	3,7	2 994	25 365	89,4
Gummiverarbeitung	59 334	34,3	9 156	5,7	6 702	52 632	88,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	846 087	2,3	5 812	3,3	121 633	724 454	85,6
Maschinenbau; Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	312 438	7,6	6 546	4,5	62 971	249 467	79,8
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	283 467	-8,0	6 079	2,3	27 037	256 430	90,5
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	87 751	14,3	4 733	3,7	8 173	79 578	90,7
Stahlverformung	32 748	64,2	8 652	6,1	1 816	30 932	94,5
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	85 426	-4,4	5 113	3,3	13 278	72 148	84,5
Herstellung von Stahlblechwaren (ohne Möbel)	18 435	-1,8	4 116	3,0	3 714	14 721	79,9
Herstellung von Feinstblechpackungen	11 663	7,5	5 938	2,3	.	.	.
Herstellung von Metallwaren (ohne Kurzwaren)	23 804	41,4	7 588	4,4	2 904	20 900	87,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	562 747	15,4	6 439	4,4	104 728	458 019	81,4
Feinkeramik	16 343	-32,2	3 377	3,2	3 492	12 851	78,6
Herstellung von Steingut, Feinsteinzeug, Ton- und Töpferwaren	10 210	+ 0	4 115	4,6	2 120	8 090	79,2
Herstellung und Verarbeitung von Glas	82 858	-4,8	9 837	5,9	5 794	77 064	93,0
Holzverarbeitung	36 254	-52,3	3 316	2,7	3 996	32 258	89,0
Herstellung von Holzmöbeln (ohne Polstermöbel)	11 287	-21,8	2 387	1,7	1 322	9 965	88,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Schmuckwaren usw.; Edelsteingewerbe	6 920	3,1	2 967	2,4	960	5 960	86,1
Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen, Perlen u. ä.	887	70,6	1 883	1,5	.	.	.
Papier- und Pappeerzeugung	80 556	152,4	13 422	6,2	35 215	45 341	56,3
Herstellung von Tapeten, Spezialpapieren, Verpackungsmitteln	17 769	-9,2	5 919	2,8	615	17 154	96,5
Druckereien, Vervielfältigung	72 703	61,8	9 818	6,5	12 024	60 679	83,5
Herstellung von Kunststoffwaren	147 462	14,8	9 929	5,3	21 817	125 645	85,2
Ledererzeugung	1 332	-23,0	4 396	1,3	.	.	.
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	2 041	-44,0	859	0,9	.	.	.
Herstellung von Schuhen	35 471	-2,5	2 110	1,9	7 786	27 685	78,0
Textilgewerbe	70 665	100,8	9 760	6,3	10 357	60 308	85,3
Bekleidungsgewerbe	10 138	-11,9	1 726	1,4	3 088	7 050	69,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	291 801	-10,4	14 301	3,6	28 911	262 890	90,1
Molkerei, Käserei; Herstellung von Milchpräparaten, Schmelzkäse	13 119	-25,1	10 923	1,2	.	.	.
Brauereien und Mälzereien	78 216	-2,0	21 359	8,4	8 114	70 102	89,6
Herstellung und Verarbeitung von Wein	7 860	-11,3	6 248	1,0	1 263	6 597	83,9
Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser und Limonaden	74 180	-11,8	21 703	9,2	6 795	67 385	90,8
Verarbeitendes Gewerbe	3 172 205	2,7	8 648	3,9	428 651	2 743 554	86,5

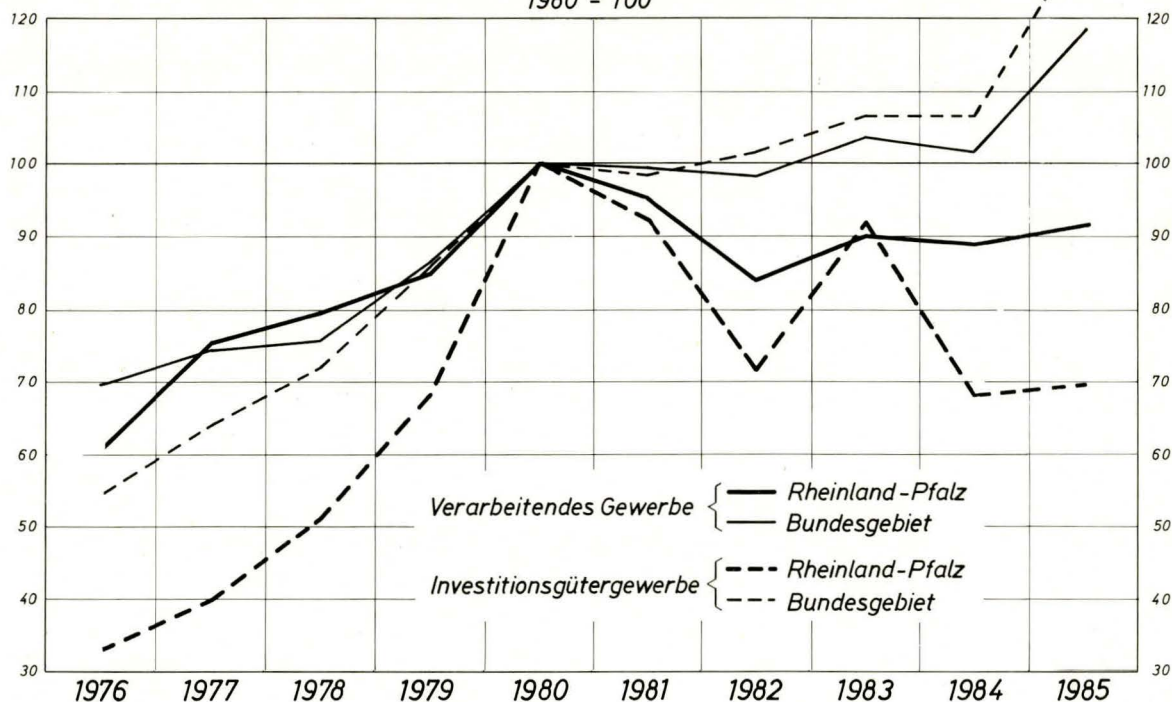
Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes in den Verwaltungsbezirken 1985
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Verwaltungsbezirk	Betriebe	Be- schäftigte	Umsatz ¹⁾		Anlageinvestitionen			
	Ende September				insgesamt		je Be- schäftigten	Anteil am Umsatz
			Anzahl	1 000 DM					Veränderung zu 1984	Anteil	DM	%
	%							
Kreisfreie Stadt Koblenz	51	9 125	2 373 948	67 753	- 16,8	2,1	7 425	2,9
Landkreise								
Ahrweiler	69	6 278	1 127 377	46 444	- 6,2	1,5	7 398	4,1
Altenkirchen (Ww.)	127	14 594	2 432 612	68 378	- 5,9	2,2	4 685	2,8
Bad Kreuznach	92	13 035	2 046 727	84 973	- 2,9	2,7	6 519	4,2
Birkenfeld	94	6 131	845 031	33 287	27,3	1,0	5 429	3,9
Cochem-Zell	27	2 372	416 990	20 913	61,6	0,7	8 817	5,0
Mayen-Koblenz	153	14 549	3 654 274	114 596	- 25,5	3,6	7 877	3,1
Neuwied	129	16 428	3 077 930	117 094	- 16,5	3,7	7 128	3,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	68	7 545	1 277 257	57 440	36,9	1,8	7 613	4,5
Rhein-Lahn-Kreis	89	7 324	1 322 038	70 827	14,8	2,2	9 671	5,4
Westerwaldkreis	222	16 806	2 385 757	133 878	17,5	4,2	7 966	5,6
RB Koblenz	1 121	114 187	20 959 941	815 583	- 3,1	25,7	7 143	3,9
Kreisfreie Stadt Trier	92	9 589	2 656 025	101 634	80,2	3,2	10 599	3,8
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	81	7 689	1 825 553	67 406	16,3	2,1	8 767	3,7
Bitburg-Prüm	53	4 741	878 050	56 298	3,7	1,8	11 875	6,4
Daun	54	3 955	641 656	34 237	- 2,6	1,1	8 657	5,3
Trier-Saarburg	39	5 689	745 770	26 232	6,6	0,8	4 611	3,5
RB Trier	319	31 663	6 747 054	285 807	25,1	9,0	9 027	4,2
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	28	9 417	1 379 070	.	.	.	.	.
Kaiserslautern	64	17 051	1 346 096	154 482	31,9	4,9	9 060	11,5
Landau i. d. Pfalz	35	2 689	464 904	21 555	15,3	0,7	8 016	4,6
Ludwigshafen a. Rhein	60	61 834	21 881 257	873 722	10,6	27,5	14 130	4,0
Mainz	91	24 068	4 781 944	259 430	3,5	8,2	10 779	5,4
Neustadt a. d. Weinstr.	28	2 113	352 920	.	.	.	.	.
Pirmasens	86	10 721	1 615 103	60 901	- 10,9	1,9	5 681	3,8
Speyer	37	6 122	899 178	50 908	42,9	1,6	8 316	5,7
Worms	56	9 443	2 423 551	130 193	9,8	4,1	13 787	5,4
Zweibrücken	18	5 229	931 887	10 518	- 34,2	0,3	2 011	1,1
Landkreise								
Alzey-Worms	35	1 807	366 406	38 618	335,1	1,2	21 371	10,5
Bad Dürkheim	70	6 738	1 534 247	55 949	- 10,8	1,8	8 304	3,6
Donnersbergkreis	45	7 260	1 227 973	65 978	- 6,4	2,1	9 088	5,4
Germersheim	50	17 024	8 553 686	87 339	- 46,1	2,8	5 130	1,0
Kaiserslautern	44	4 949	526 116	26 139	69,7	0,8	5 282	5,0
Kusel	32	3 391	467 491	18 597	- 7,8	0,6	5 484	4,0
Südliche Weinstraße	44	5 083	795 223	21 332	- 13,4	0,7	4 197	2,7
Ludwigshafen	43	3 105	477 632	.	.	.	.	.
Mainz-Bingen	64	12 218	2 750 626	94 583	- 35,4	3,0	7 741	3,4
Pirmasens	118	10 683	1 364 251	29 345	1,9	0,9	2 747	2,2
RB Rheinhessen-Pfalz	1 048	220 945	54 139 561	2 070 853	2,6	65,3	9 373	3,8
Kammerbezirke								
Rheinhessen	246	47 536	10 322 527	522 824	- 0,3	16,5	10 998	5,1
Pfalz	802	173 409	43 817 034	1 548 029	3,6	48,8	8 927	3,5
Rheinland-Pfalz	2 488	366 795	81 846 583	3 172 243	2,7	100,0	8 649	3,9

1) Ohne Umsatzsteuer; Abweichungen der Summen sind auf Runden der Zahlen zurückzuführen.

Entwicklung der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet¹⁾ 1976-1985

1980 = 100



59/87

1) Bis 1976 ohne Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

brauchsgüter produzierende Gewerbe einen Anteil von weniger als einem Fünftel an den Investitionen des verarbeitenden Gewerbes hatte, zeigte es in dieser Zeit einen Verlauf, der demjenigen des verarbeitenden Gewerbes am meisten entspricht. Deutliche Abweichungen von der Gesamtentwicklung sind lediglich in den Jahren 1978 und 1985 zu beobachten, in denen das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe erheblich höhere Zuwachsraten verzeichnete, und im Jahre 1981, in dem der Rückgang gegenüber dem Gipfelfahr 1980 wesentlich ausgeprägter war als im verarbeitenden Gewerbe insgesamt.

Im Gegensatz dazu wies das Investitionsgüter produzierende Gewerbe die größten Schwankungen und Abweichungen gegenüber dem Gesamtverlauf auf. Nach einer kräftigen Entwicklung in den Jahren 1978 bis 1980, die vor allem auf Kapazitätserweiterungen im Automobilbereich zurückzuführen ist, folgte in den 80er Jahren mit Ausnahme von 1983 ein unterdurchschnittliches Wachstum.

Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich expandierten die Investitionen bis 1977 überdurchschnittlich stark und erreichten damit drei Jahre früher als die meisten übrigen Hauptgruppen den Gipfelpunkt. In den folgenden sechs Jahren ging auch hier die Investitionstätigkeit fast ständig zurück. 1983 erreichte sie damit in etwa den Stand von 1976. Ab 1984 ist wieder eine steigende Tendenz zu beobachten.

Die Investitionen im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe erhöhten sich mit einer zeitlichen Verschiebung im Jahre 1979 bis zum Jahre 1981. Nach einem Rückgang im Jahre 1982 erzielten sie 1983 einen neuen Höhepunkt, der in den folgenden Jahren nicht mehr erreicht wurde.

Auch bei einem Vergleich mit dem Bundesgebiet sind zwei unterschiedliche Phasen des Investitionsverlaufs zu beobachten. Während die Kurve der Entwicklung der Investitionstätigkeit des verarbeitenden Gewerbes in Rheinland-Pfalz bis 1980 über dem Bundesdurchschnitt lag, hat sich diese Tendenz verändert. Ab 1981 öffnet sich die Schere zugunsten des Bundesdurchschnitts. Nachdem sich in den Jahren 1983/84 die rheinland-pfälzischen Investitionen noch einmal etwas günstiger entwickelt haben als im Bundesdurchschnitt, verläuft die Entwicklung im Jahre 1985 anders.

Die Investitionen veränderten sich 1985 in den einzelnen Bundesländern besonders unterschiedlich. Während das Saarland (+ 55,5 %), Hessen (+ 31,1 %) und Bayern (+ 29 %) über dem Bundesdurchschnitt (+ 16,7 %) lagen, wiesen die übrigen Länder unterdurchschnittliche Raten auf. Auch in Nordrhein-Westfalen (+ 15,3 %), wo sich mit 27,8 % der höchste Anteil an den Investitionen des Bundesgebiets errechnet, konnte das Bundesmittel nicht erreicht werden. Niedrigere Raten als Rheinland-Pfalz verzeichneten Schleswig-Holstein (- 1,4 %) und Hamburg (+ 2,2 %).

Investitionsintensität im Regierungsbezirk Koblenz gegenüber 1980 deutlich erhöht.

Mit 2,07 Mrd. DM wurden 1985 fast zwei Drittel (65,3 %) der Investitionen der rheinland-pfälzischen Betriebe des verarbeitenden Gewerbes im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz getätigt. Auf die Regierungsbezirke Koblenz und Trier entfielen gut ein Viertel (25,7 %) und 9 %.

Gegenüber dem Anfang der 80er Jahre ist eine deutliche Verschiebung von dem Regierungsbezirk mit den Ballungszentren Mainz und Ludwigshafen zu den Bezirken Koblenz und Trier zu beobachten. Rheinhessen-Pfalz hatte zum Beispiel 1980 noch einen Anteil von 70,3 %, die Bezirke Koblenz und Trier von 21,3 bzw. 8,4 %. Der Rückgang im investitionsstärksten Regierungsbezirk spielte sich jedoch ausschließlich in den kreisfreien Städten ab, während die Landkreise sogar einen Anteilsgewinn verbuchen konnten. Im Regierungsbezirk Koblenz verzeichneten die größten Anteilsgewinne in dem Fünfjahreszeitraum der Landkreis Neuwied (+ 1,1 Punkte), wo sich mit dem Neuwieder Becken ein weiteres Ballungszentrum des Landes befindet, sowie der Westerwaldkreis (+ 1,1 Punkte) und der Rhein-Lahn-Kreis (+ 0,9 Punkte). Im Regierungsbezirk Trier verteilen sich die Zunahmen mit Ausnahme der Landkreise Trier-Saarburg und Bitburg-Prüm relativ gleichmäßig auf die Verwaltungsbezirke.

Mit dem Anteilsverlust bei den Investitionen war im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz auch eine Verringerung der Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten), und zwar von 10 281 DM auf 9 373 DM (- 8,8 %) verbunden. Auch hier stand einer Abnahme in

den kreisfreien Städten eine deutliche Erhöhung in den Landkreisen gegenüber. Bei einem Rückgang im Landesdurchschnitt um 0,6 % auf 8 649 DM war der Regierungsbezirk Koblenz der eindeutige Gewinner dieser Entwicklung. Die Investitionsintensität hat in dem betrachteten Fünfjahreszeitraum um 22,5 % auf 7 143 DM zugenommen. Hieran waren der Rhein-Lahn-Kreis (+ 71,1 %), der Kreis Cochem-Zell (+ 62 %), der Westerwaldkreis (+ 37,4 %) sowie der Kreis Neuwied (+ 37,1 %) am stärksten beteiligt. Lediglich im Kreis Ahrweiler sind die Investitionen je Beschäftigten zurückgegangen. Im Regierungsbezirk Trier, der 1985 mit 9 027 DM einen wesentlich höheren Mittelwert aufwies als der Regierungsbezirk Koblenz (7 143 DM), fiel die Steigerung mit + 7,4 % wesentlich geringer aus. Während der Kreis Bernkastel-Wittlich (+ 24,1 %) und die Stadt Trier (+ 17,7 %) deutliche Zuwachsraten verzeichneten, erlebte der Kreis Trier-Saarburg (- 26,9 %) einen Rückgang.

Anders sieht es bei der Investitionsquote (Anteil der Investitionen am Umsatz) aus. Bei einem Rückgang des Landesdurchschnitts um einen Prozentpunkt auf 3,9 % hatten alle drei Regierungsbezirke Abnahmen, die im Regierungsbezirk Koblenz mit 0,3 Punkten auf 3,9 % am geringsten ausfiel. Die Bezirke Trier und Rheinhessen-Pfalz wiesen Verluste von 1,4 bzw. 1,2 Punkte aus. Während im Regierungsbezirk Trier alle Verwaltungsbezirke Reduzierungen der Investitionsquote hatten, gab es im Regierungsbereich Koblenz in einigen Landkreisen zum Teil sogar deutliche Quotengewinne, nämlich im Rhein-Lahn-Kreis und im Kreis Cochem-Zell jeweils um 1,5 Punkte auf 5,4 bzw. 5 %.

Diplom-Volkswirt Hans-Henning Meincke

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 619	3 612	3 613	3 611	3 611	3 610	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs-bewegung										
* Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	1 914	1 901	957	1 258	1 541	769 ^p	1 010 ^p	1 344 ^p	1 854 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,3	6,3	3,5	4,1	5,2	2,5 ^p	3,6 ^p	4,4 ^p	6,2 ^p
* Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	2 908	3 098	2 796	2 941	3 002	3 586 ^p	2 891 ^p	3 094 ^p	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,6	10,3	10,1	9,6	10,1	11,7 ^p	10,4 ^p	10,1 ^p	...
* Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 549	3 601	3 860	4 694	3 492	4 086 ^p	3 528 ^p	3 938 ^p	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,8	12,0	13,9	15,3	11,8	13,3 ^p	12,7 ^p	12,8 ^p	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene ³⁾	Anzahl	29	27	26	25	36	32 ^p	27 ^p	32 ^p	...
* je 1 000 Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	9,9	8,8	9,7	8,4	12,4	9,5 ^p	9,9 ^p	10,3 ^p	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 641	- 503	- 1 064	- 1 753	- 490	- 500 ^p	- 637 ^p	- 844 ^p	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,1	- 1,7	- 3,8	- 5,7	- 1,7	- 1,6 ^p	- 2,3 ^p	- 2,8 ^p	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	6 317	6 416	4 971	5 533	5 767	5 765	4 946	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	6 421	6 215	5 302	5 000	5 921	6 130	5 173	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	- 104	202	- 331	533	- 154	- 365	- 227	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	Anzahl	10 457	10 379	8 615	9 144	9 304	10 241	8 095	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	124 496	119 432	146 588	131 943	118 076	141 812	140 645	131 605	116 238
* Männer	Anzahl	69 679	63 608	87 722	75 579	62 929	83 841	83 758	76 289	62 513
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	10 771	9 332	.	13 864	.	.	.	14 026	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	42 937	40 978	.	46 501	.	.	.	47 238	.
Arbeitslosenquote	%	8,6	8,3	10,2	9,2	8,2	9,9	9,8	9,2	8,1
Offene Stellen	Anzahl	4 919	7 144	6 299	7 927	7 489	6 585	7 946	9 091	8 865
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	724	.	.	.	798	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	.	.	.	2 400	.	.	.	2 840	.
Kurzarbeiter	Anzahl	13 751	11 261	19 098	20 038	15 408	16 691	19 502	20 425	14 970
Männer	Anzahl	11 179	8 689	16 216	16 234	11 791	14 948	17 124	17 103	11 836
Landwirtschaft										
Schlachtmengen ⁶⁾										
	t	14 279	14 792	12 767	14 118	16 020	15 779	13 767	15 195	14 737
* Rinder	t	4 753	4 937	4 206	4 663	5 162	5 278	4 550	5 048	4 764
* Kälber	t	31	30	21	40	31	32	29	31	49
* Schweine	t	9 384	9 712	8 458	9 287	10 718	10 384	9 089	10 012	9 769
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	79	80	69	80	84	74	67	76	80
* an Molkereien und Händler geliefert	%	94,2	94,6	94,1	94,0	94,9	93,9	94,1	93,6	94,7
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾										
Betriebe	Anzahl	2 655	2 614	2 626	2 615	2 614	2 604	2 589	2 586	2 588
* Beschäftigte	1 000	364	367	364	364	364	364	363	363	363
* Arbeiter ⁸⁾	1 000	252	253	251	251	251	250	248	249	249
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	35 338	35 393	34 199	33 937	38 112	34 625	34 595	35 815	35 550
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 243	1 307	1 136	1 165	1 211	1 251	1 180	1 222	1 260
* Löhne	Mill. DM	727	760	658	673	700	731	675	704	721
* Gehälter	Mill. DM	516	547	478	492	511	520	505	518	539
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 018	1 028	994	1 023	1 016	1 047	987	1 040	980
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 876	6 782	6 371	6 599	7 288	6 077	6 554	7 133	7 041
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 519	2 408	2 427	2 433	2 716	2 051	2 395	2 611	2 559

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 8) Einschl. gewerblich Auszubildender.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe										
insgesamt	1980 = 100	99	101	97	101	102	90	100	95	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 = 100	101	103	104	105	103	97	107	101	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	100	102	101	104	102	93	104	99	105 ^P
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	103	107	105	105	110	99	114	107	110 ^P
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	82	85	50	68	90	42	46	55	71 ^P
Chemische Industrie	1980 = 100	112	117	120	116	119	113	133	121	121 ^P
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	100	98	100	106	97	79	94	89	98 ^P
Maschinenbau; Büro- maschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	1980 = 100	97	100	108	113	98	66	93	88	94 ^P
Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw.	1980 = 100	99	94	97	102	95	89	96	87	97 ^P
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	93	97	98	102	98	95	101	96	102 ^P
Herstellung von Schuhen	1980 = 100	90	82	98	99	79	87	90	83	79 ^P
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	103	106	98	99	94	101	101	95	109 ^P
Bauhauptgewerbe	1980 = 100	82	87	43	70	91	42	48	52	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	229	410	301	297	275	433	415	419	...
Strombezug ¹⁾	Mill. kWh	2 366	2 294	2 632	2 691	2 485	2 652	2 527	2 489	...
Stromlieferungen ¹⁾	Mill. kWh	776	865	908	996	867	874	856	897	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 819	1 839	2 024	1 992	1 893	2 211	2 085	2 011	...
Gasverbrauch	Mill. m ³	358	338	470	348	281	562	472	468	...
Handwerk ²⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	97	96	.	91	.	.	.	91	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976 = 100	138	146	.	117	.	.	.	117	.
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	63 358	61 864	57 659	59 066	61 075	58 317	55 794	57 147 ^P	59 455 ^P
Facharbeiter	Anzahl	32 545	31 338	29 560	29 900	30 861	29 442	28 001	28 746 ^P	30 293 ^P
Fachwerker und Werker	Anzahl	14 627	15 347	12 495	13 592	14 772	13 916	13 022	13 689 ^P	14 529 ^P
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 897	7 109	3 421	5 310	7 963	3 398	3 681	4 459 ^P	7 109 ^P
Privater Bau	1 000	4 252	4 371	2 362	3 393	4 809	2 473	2 624	2 934 ^P	4 359 ^P
* Wohnungsbau	1 000	2 613	2 651	1 277	2 004	2 996	1 397	1 415	1 476 ^P	2 501 ^P
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	47	34	10	17	32	12	10	18 ^P	24 ^P
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 593	1 686	1 075	1 372	1 781	1 064	1 199	1 440 ^P	1 834 ^P
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	1 182	2 738	1 059	1 917	3 154	925	1 057	1 525 ^P	2 750 ^P
Hochbau	1 000	410	670	373	576	728	297	402	431 ^P	655 ^P
Tiefbau	1 000	2 645	2 068	686	1 341	2 426	628	655	1 094 ^P	2 095 ^P
Straßenbau	1 000	645	1 134	384	745	1 315	347	310	502 ^P	1 128 ^P
Löhne und Gehälter	Mill. DM	166	176	105	133	173	116	105	125 ^P	185 ^P
* Löhne	Mill. DM	137	146	78	107	145	88	76	97 ^P	156 ^P
* Gehälter	Mill. DM	29	30	27	26	27	29	29	28 ^P	29 ^P
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	500	511	262	304	431	299	252	298 ^P	398 ^P

1) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). – 2) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	710	742	584	813	966	461	557	849	925
* mit 1 Wohnung	Anzahl	483	536	404	611	692	363	466	718	756
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	171	161	141	168	228	71	67	98	138
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	56	45	39	34	46	27	24	33	31
* Umbauter Raum	1 000 m³	751	720	590	751	905	437	518	734	874
* Wohnfläche	1 000 m²	124	119	99	122	149	70	85	120	145
Wohnräume	Anzahl	5 878	5 567	4 660	5 756	6 812	3 323	3 955	5 609	6 701
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	239	232	187	239	293	142	167	238	279
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	2	2	–	2	2	1	–	2	2
Unternehmen	Anzahl	107	120	108	113	68	86	85	157	113
Private Haushalte	Anzahl	601	621	476	698	896	374	472	690	810
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	152	165	118	139	157	130	122	181	133
* Umbauter Raum	1 000 m³	662	638	547	723	658	470	390	1 353	427
* Nutzfläche	1 000 m²	102	109	95	107	119	86	68	181	81
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	112	147	97	180	164	99	65	300	89
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	26	32	19	31	28	20	14	49	28
Unternehmen	Anzahl	123	127	96	103	123	109	105	126	102
Private Haushalte	Anzahl	3	5	3	5	6	1	3	6	3
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 419	1 308	1 154	1 301	1 577	816	875	1 175	1 413
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 558	2 443	2 396	2 423	2 780	2 066	2 359	2 545	2 583
* EG-Länder¹)	Mill. DM	1 269	1 300	1 300	1 313	1 484	1 148	1 334	1 384	1 483
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	200	196	184	201	229	180	197	194	233
Dänemark	Mill. DM	48	52	54	55	62	39	44	50	64
Frankreich	Mill. DM	314	326	332	318	361	300	329	346	354
Griechenland	Mill. DM	21	21	18	18	25	21	28	24	24
Großbritannien	Mill. DM	226	224	227	236	238	171	232	227	238
Irland	Mill. DM	9	9	8	11	11	6	9	10	9
Italien	Mill. DM	215	221	239	220	269	204	240	252	261
Niederlande	Mill. DM	178	175	169	175	196	157	169	191	207
Spanien	Mill. DM	47	63	56	66	77	55	72	72	77
Portugal	Mill. DM	12	13	14	13	17	14	15	18	16
USA und Kanada	Mill. DM	193	180	199	193	192	134	160	171	168
Japan	Mill. DM	53	51	44	50	52	41	47	48	43
Entwicklungsländer	Mill. DM	417	310	303	303	382	238	267	336	299
Staatshandelsländer	Mill. DM	134	120	112	120	126	96	120	115	115
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 673	1 441	1 539	1 516	1 652	1 293	1 339	1 565	1 533
EG-Länder¹)	Mill. DM	900	857	899	900	1 074	818	785	984	952
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	174	174	168	155	209	143	136	182	185
Dänemark	Mill. DM	19	22	24	16	17	22	23	25	26
Frankreich	Mill. DM	198	204	213	215	259	210	191	230	222
Griechenland	Mill. DM	8	7	5	4	8	5	7	9	8
Großbritannien	Mill. DM	66	75	66	91	82	98	72	97	94
Irland	Mill. DM	6	5	6	2	6	5	3	2	3
Italien	Mill. DM	150	140	149	145	171	102	147	178	147
Niederlande	Mill. DM	239	182	229	224	270	192	154	214	223
Spanien	Mill. DM	34	39	33	40	44	31	44	36	36
Portugal	Mill. DM	6	8	7	7	8	9	7	12	8
USA und Kanada	Mill. DM	106	87	99	96	92	76	66	79	84
Japan	Mill. DM	59	69	61	71	52	63	92	67	86
Entwicklungsländer	Mill. DM	345	184	208	194	174	141	175	163	169
Staatshandelsländer	Mill. DM	56	46	45	57	53	34	41	44	44

1) Nach dem Stand vom 1. 1. 1986.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	95	95	93	93	93	...	...	...	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	109	112	94	109	114	...	...	...	...
Großhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	97	95	95	96	96	...	...	...	...
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	121	117	104	116	129	...	...	...	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	101	105	97	99	105	...	...	...	...
Teilbeschäftigte	1980 = 100	109	115	106	107	113	...	...	...	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	109	112	86	95	108	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	125	130	85	100	123	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1980 = 100	98	101	87	92	98	...	...	...	...
Fremdenverkehr										
in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	441	437	210	288	367	194	226	275	...
* Ausländer	1 000	113	105	41	55	78	36	47	51	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 558	1 565	748	1 031	1 220	722	753	964	...
* Ausländer	1 000	349	342	131	147	221	108	139	161	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 429	1 533	1 363	1 501	1 800	1 268	1 260	1 563	...
* Güterversand	1 000 t	955	944	553	802	1 115	561	778	876	...
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 015	15 402	13 035	18 278	20 436	9 877	12 163	19 132	...
Krafträder	Anzahl	685	518	269	1 170	1 260	68	174	1 030	...
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 526	14 067	12 104	16 113	18 022	9 162	11 361	17 024	...
* Lastkraftwagen	Anzahl	477	512	366	541	699	459	408	621	...
Zugmaschinen	Anzahl	237	209	198	274	334	130	162	325	...
Straßenverkehrsunfälle										
Anzahl	Anzahl	10 048	10 354	8 075	9 369	9 685	9 890	10 225	9 948	9 482
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 630	1 657	904	1 393	1 474	1 102	1 183	1 297	1 579
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	8 418	8 697	7 171	7 976	8 211	8 788	9 042	8 651	7 903
Verunglückte Personen	Anzahl	2 193	2 230	1 245	1 912	1 948	1 469	1 634	1 743	2 078
* Getötete	Anzahl	44	48	27	41	50	37	19	51	39
Pkw-Insassen	Anzahl	25	28	17	32	33	25	14	35	20
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	8	8	2	3	7	-	-	3	10
Radfahrer	Anzahl	2	3	2	1	2	-	-	2	2
Fußgänger	Anzahl	8	8	5	5	7	11	4	5	7
Schwerverletzte	Anzahl	659	658	365	569	573	427	423	459	564
Pkw-Insassen	Anzahl	324	340	237	357	277	275	309	287	...
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	173	149	32	90	166	28	25	41	...
Radfahrer	Anzahl	57	62	15	25	37	13	16	29	...
Fußgänger	Anzahl	85	86	68	78	77	91	55	85	...
Geld und Kredit										
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ¹⁾	Anzahl	76	82	83	62	72	90	79	83	84
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	47 284	51 034	41 510	34 128	43 344	35 005	48 297	74 415	73 970
* Vergleichsverfahren	Anzahl	.	-	-	-	-	-	-	2	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	929	699	737	796	737	469	475	709	535
* Wechselsumme	1 000 DM	8 009	5 812	4 692	6 602	7 840	3 420	3 220	4 532	3 681

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	81 737	82 106	81 433	81 922	80 843	81 735	81 803	82 115	82 521
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	79 858	80 239	79 551	80 032	78 974	79 879	79 934	80 218	80 612
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	15 996	14 794	15 512	15 864	15 285	14 456	14 593	14 627	14 631
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	15 448	14 343	14 972	15 282	14 837	14 110	14 147	14 224	14 105
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	548	451	540	582	448	346	447	403	525
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	9 174	7 811	8 755	8 759	8 194	7 646	7 539	7 482	7 444
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	7 666	6 624	7 288	7 311	6 844	6 542	6 442	6 384	6 405
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 508	1 187	1 468	1 447	1 350	1 104	1 096	1 098	1 038
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	54 688	57 634	55 284	55 410	55 495	57 777	57 801	58 109	58 537
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	44 088	47 201	44 614	44 728	44 771	47 333	47 412	47 598	47 868
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	10 599	10 434	10 670	10 627	10 724	10 444	10 390	10 511	10 670
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	70 018	74 877	70 443	69 956	70 295	75 052	75 623	75 092	75 330
* Sichteinlagen	Mill. DM	9 611	10 448	9 253	8 874	9 234	9 774	9 844	9 628	10 020
* Termingelder	Mill. DM	24 610	26 136	25 342	25 168	25 086	26 791	27 148	26 756	26 641
* Spareinlagen	Mill. DM	35 796	38 293	35 848	35 915	35 974	38 486	38 631	38 707	38 668
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	1 678	1 846	1 709	1 653	1 839	2 455	1 775	1 720	1 583
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 519	1 635	1 600	1 586	1 779	2 307	1 631	1 644	1 621
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftsteuern	1 000 DM	1 332 451	1 350 174	1 451 390	1 451 544	730 081	1 160 968	1 612 494	1 452 022	818 678
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	938 494	975 488	974 992	1 095 253	391 081	643 623	1 108 280	1 120 981	430 552
* Lohnsteuer	1 000 DM	660 620	676 863	917 170	419 332	461 481	637 416	930 027	449 303	480 128
Einnahmen aus der Lohnsteuererlegung	1 000 DM	122 623	123 189	439 541	—	—	—	422 242	—	—
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	105 020	123 887	— 22 359	357 901	— 83 307	— 30 243	3 256	360 474	— 67 343
* Kapitalertragsteuer	1 000 DM	20 547	27 068	8 201	4 152	10 034	33 474	13 512	10 374	17 528
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	152 307	147 670	71 980	313 868	2 873	2 976	161 485	300 830	239
Einnahmen aus der Körperschaftsteuererlegung	1 000 DM	24 652	42 721	98 639	—	—	—	137 425	—	—
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	393 958	374 686	476 398	356 291	339 000	517 345	504 214	331 041	388 126
* Umsatzsteuer	1 000 DM	226 154	226 169	299 036	203 883	182 352	378 958	364 039	192 294	226 373
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	167 804	148 517	177 362	152 408	156 648	138 387	140 175	138 747	161 753
* Bundessteuern	1 000 DM	128 294	128 372	170 879	145 851	111 028	44 811	152 613	150 303	110 445
* Zölle	1 000 DM	11 328	10 164	12 338	9 121	9 340	9 253	9 734	8 409	11 955
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	113 075	114 805	152 089	133 933	98 905	32 901	139 855	137 149	96 050
* Landessteuern	1 000 DM	75 092	87 446	102 976	74 659	92 978	66 819	107 229	82 127	81 024
* Vermögensteuer	1 000 DM	14 378	14 509	38 441	2 020	— 1 811	3 065	39 418	4 284	5 677
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	38 639	48 972	41 112	51 530	70 285	38 995	38 124	54 021	55 993
* Biersteuer	1 000 DM	6 037	6 142	4 973	4 721	4 928	6 854	4 483	5 368	5 025

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute, ohne Landeszentralbank, Kreditgenossenschaften bis einschließlich November 1985, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. — 2) Einschl. Zinsgutschriften.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
* Gemeindesteuern ¹⁾	1 000 DM	549 219	507 992	.	477 172	.	.	466 186	.	
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 133	7 970	.	6 318	.	.	6 423	.	
* Grundsteuer B	1 000 DM	88 740	92 789	.	76 346	.	.	79 466	.	
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	403 353	357 652	.	346 245	.	.	332 443	.	
Grunderwerbsteuer	1 000 DM	36 382	36 489	.	37 158	.	.	36 642	.	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	807 774	809 251	909 746	866 803	524 128	657 031	965 495	865 241	571 439
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	411 824	427 688	420 385	489 334	167 178	276 274	484 144	499 757	184 318
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	258 048	243 552	309 664	231 594	220 357	336 279	327 744	215 182	252 286
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	681 810	698 834	722 386	729 247	443 425	574 607	793 443	812 883	470 206
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	408 979	425 346	418 957	486 886	165 497	275 535	482 511	498 584	182 689
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	188 132	176 403	191 635	167 678	159 385	232 587	202 710	232 173	182 103
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	1 000 DM	832 834	814 965	.	767 960	.	.	768 690	.	
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ²⁾	1 000 DM	342 503	304 361	.	294 887	.	.	282 434	.	
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	344 465	360 265	.	342 146	.	.	352 513	.	
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1980 = 100	121,0	120,7	121,3	121,0	120,9	120,6	120,7	120,7	121,0
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	116,9	117,6	117,7	117,7	118,2	117,0	117,6	117,4	117,9
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk ³⁾	1980 = 100	114,5	116,2	115,2	.	.	.	117,4	.	.
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttostundenverdienste	DM	16,07	16,72	.	.	16,49	17,08	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	16,95	17,57	.	.	17,33	17,95	.	.	...
* Facharbeiter	DM	17,80	18,46	.	.	18,24	18,86	.	.	...
Angelernte Arbeiter	DM	16,21	16,87	.	.	16,59	17,22	.	.	...
Hilfsarbeiter	DM	14,35	14,93	.	.	14,66	15,20	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	11,99	12,48	.	.	12,32	12,77	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	11,72	12,21	.	.	12,05	12,49	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,7	40,7	.	.	41,0	40,2	.	.	...
Männliche Arbeiter	Std.	41,1	41,0	.	.	41,4	40,4	.	.	...
Weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,2	.	.	39,3	39,0	.	.	...
Angestellte										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste	DM	4 040	4 219	.	.	4 158	4 292	.	.	...
Kaufmännische Angestellte	DM	3 620	3 776	.	.	3 726	3 858	.	.	...
* männlich	DM	4 309	4 495	.	.	4 434	4 611	.	.	...
* weiblich	DM	2 822	2 946	.	.	2 900	2 996	.	.	...
Technische Angestellte	DM	4 419	4 609	.	.	4 536	4 671	.	.	...
* männlich	DM	4 516	4 714	.	.	4 637	4 776	.	.	...
* weiblich	DM	3 127	3 277	.	.	3 212	3 339	.	.	...
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 739	2 868	.	.	2 875	2 950	.	.	...
Kaufmännische Angestellte	DM	2 727	2 858	.	.	2 867	2 939	.	.	...
* männlich	DM	3 301	3 452	.	.	3 462	3 516	.	.	...
* weiblich	DM	2 270	2 373	.	.	2 382	2 445	.	.	...

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 3) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986					1987		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 024	61 066	61 024	61 018	61 007	61 140	...	...	...
Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	30 388	31 001 ^r	14 038 ^p	15 864 ^p	21 388 ^p	31 578 ^p	12 141 ^p	15 362 ^p	...
Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	48 846	52 164 ^r	50 328 ^p	47 076 ^p	48 244 ^p	52 868 ^p	50 595 ^p	48 231 ^p	...
Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	58 691	58 491 ^r	61 333 ^p	61 341 ^p	70 639 ^p	60 187 ^p	61 226 ^p	56 251 ^p	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 9 845	- 6 327 ^r	- 11 005 ^p	- 14 265 ^p	- 22 395 ^p	- 7 319 ^p	- 10 631 ^p	- 8 020 ^p	...
Arbeitslose	1 000	2 304	2 228	2 590	2 593	2 448	2 218	2 497	2 488	2 412
Männer	1 000	1 289	1 200	1 503	1 520	1 405	1 206	1 451	1 454	1 396
Arbeitslosenquote	%	9,3	9,0	10,4	10,4	9,8	8,9	10,0	10,0	9,6
Offene Stellen	1 000	110	154	122	137	158	141	150	165	180
Kurzarbeiter	1 000	235	197	263	294	295	247	427	382	463
Männer	1 000	197	164	231	258	257	203	382	333	406
Produzierendes Gewerbe ⁴⁾										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	103	105	96	104	103	103	92	106	105
ohne Baugewerbe	1980 = 100	105	107	100	111	107	106	97	111	110
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	105	107	99	109	106	105	95	110	109
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	99	99	94	101	98	87	89	100	98
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	113	118	103	120	116	124	99	121	122
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	95	97	92	100	98	90	92	103	102
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	104	105	101	103	95	101	96	105	99
Baugewerbe	1980 = 100	84	87	47	37	66	74	33	47	53
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	6 943	7 063	6 975	6 992	7 014	7 066	7 038	7 038	7 045
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	659	663	673	650	625	608	635	653	654
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	124 713	122 358	118 949	118 008	106 240	125 584	111 817	115 903	126 630
Auslandsumsatz	Mill. DM	37 032	36 359	35 282	35 846	33 508	37 963	31 587	35 285	38 822
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	28 873	28 814	34 048	32 400	31 949	32 425	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. m³	2 917	2 676	3 357	3 069	3 075	2 460	3 733	...	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 026	1 003	938	906	939	1 003	923	889	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	106	107	65	46	80	90	43	56	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 331	8 711	5 311	4 015	5 065	12 507	4 624	4 290	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	9 652	9 668	6 750	7 918	9 564	5 485	5 474	6 693	9 838
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	8 765	9 022	6 146	7 280	8 947	4 982	5 046	6 280	9 322
Wohnfläche	1 000 m²	1 719	1 583	1 184	1 387	1 582	953	902	1 069	1 524
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 501	2 517	1 774	1 961	2 239	1 800	1 657	1 662	2 357
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	21 021	18 264	14 460	16 678	18 090	11 569	10 580	12 280	16 407
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	113,8	117,2	107,8	...	...	151,6 ^r	...	...	...
Gastgewerbe										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	111,1	113,3	94,1	...	...	105,4 ^r	...	...	...

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986					1987		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	44 758	43 864	43 801	42 763	43 726	44 664	37 636	42 561	...
EG-Länder insgesamt ⁴⁾	Mill. DM	22 272	22 286	22 293	22 146	22 885	21 669	20 119	22 299	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	3 081	3 098	3 169	2 950	3 414	2 929	2 907	3 261	...
Frankreich	Mill. DM	5 333	5 194	5 422	5 240	5 278	4 983	4 488	4 993	...
Großbritannien	Mill. DM	3 831	3 716	3 666	3 772	3 870	3 502	3 212	3 601	...
Italien	Mill. DM	3 481	3 573	3 579	3 526	3 564	3 568	3 439	3 714	...
Niederlande	Mill. DM	3 855	3 788	3 796	3 890	3 969	3 624	3 522	3 820	...
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	38 651	34 517	36 840	35 755	35 285	33 090	30 440	32 113	...
EG-Länder insgesamt ⁴⁾	Mill. DM	19 637	18 023	18 506	19 093	18 879	17 477	15 804	16 560	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 424	2 455	2 412	2 402	2 475	2 279	2 028	2 210	...
Frankreich	Mill. DM	4 107	3 924	3 762	4 424	4 150	4 109	3 505	3 718	...
Großbritannien	Mill. DM	3 097	2 481	3 011	2 669	2 691	2 309	2 189	2 179	...
Italien	Mill. DM	3 096	3 175	2 809	3 144	3 154	3 025	2 693	3 090	...
Niederlande	Mill. DM	4 858	3 984	4 559	4 551	4 525	3 556	3 542	3 293	...
Geld und Kredit ¹⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	1 992	1 992	1 989	1 987	1 995	2 069	2 055	2 050	2 053
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 522	1 522	1 515	1 519	1 527	1 592	1 580	1 578	1 582
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	471	471	474	469	468	478	474	472	471
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	1 375	1 375	1 358	1 365	1 363	1 481	1 468	1 475	1 477
Spareinlagen	Mrd. DM	624	624	623	626	628	670	672	676	677
Steuern										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	27 380	28 196	24 296	22 691	33 481	50 774	26 561	22 316	34 183
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	17 853	18 545	15 047	11 321	25 429	40 020	15 313	10 940	25 947
Lohnsteuer	Mill. DM	12 303	12 686	13 387	10 412	9 881	21 391	13 725	11 309	10 862
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 381	2 490	231	879	7 403	9 720	283	- 293	7 732
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	9 152	9 262	9 251	11 293	8 044	9 591	11 257	11 329	8 228
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 286	4 882	5 011	6 541	3 569	5 169	7 429	7 454	3 931
Bundessteuern	Mill. DM	4 586	4 696	1 118	4 692	4 377	8 751	1 163	4 621	4 760
Zölle	Mill. DM	451	437	401	457	406	462	412	413	473
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 813	3 910	445	3 383	3 617	8 025	493	3 338	3 941
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾	1980 = 100	115,2	108,4	113,4	112,5	111,5	104,2	104,7	104,5 ^P	104,8 ^P
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ²⁾	1980 = 100	103,1	97,2	101,5	101,4	100,4	94,6	93,3	94,5 ^P	95,7 ^P
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ²⁾	1980 = 100	121,8	118,2	121,2	120,6	120,1	115,7	115,9	115,5	115,4
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 = 100	115,1	116,8	.	115,8	.	.	.	118,0	.
Bauleistungen am Bauwerk ³⁾	1980 = 100	114,5	116,2	.	115,2	.	.	.	117,4	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 = 100	102,6	104,8	.	104,2	.	.	.	105,0	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980 = 100	121,0	120,7	121,6	121,3	121,0	120,1	120,6	120,7	120,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	116,9	117,6	117,1	117,7	117,7	116,8	117,0	117,6	117,4
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	118,4	120,6	119,8	120,1	120,2	121,3	121,5	121,7	121,9
Wohnungsmieten	1980 = 100	123,9	126,4	125,3	125,6	125,8	127,3	127,5	127,9	128,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	133,4	116,4	129,2	125,7	124,4	107,0	109,3	106,7	106,0
Übriges für die Haushaltsführung	1980 = 100	117,7	119,1	118,5	118,8	118,9	119,6	119,8	120,0	120,1
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	119,7	121,5	120,9	121,1	121,2	122,1	122,2	122,4	122,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	123,2	118,3	122,5	120,2	118,1	117,3	118,4	118,3	118,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1980 = 100	116,2	117,8	117,9	118,1	118,1	118,4	119,4	119,5	119,5
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1980 = 100	125,7	130,1	129,3	129,5	129,7	130,6	130,7	131,5	131,5

1) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 2) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 3) Ohne Baunebenleistungen. – 4) Nach dem Stand vom 1.1.1986.

Deutliche Zunahme der Exporte von Februar auf März 1987

Im März 1987 führte die rheinland-pfälzische Wirtschaft Waren im Wert von über 2,5 Mrd. DM aus. Gegenüber dem Vormonat nahmen die Lieferungen um 7,9 % zu.

Überdurchschnittliche Steigerungen verzeichneten die Exporte von Rohstoffen (+ 18 %) sowie von gewerblichen Erzeugnissen (+ 9,7 %) und Vorerzeugnissen (+ 8,4 %). Leicht unter den Ergebnissen vom Februar lagen Halbwaren (- 2,6 %) und Agrarprodukte (- 1,4 %).

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stiegen im März 1987 die Ausfuhren um 5 %. Im ersten Vierteljahr 1987 waren die Lieferungen um rund 5 % geringer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. pe

Produktionsabschwächung in den ersten vier Monaten 1987

Die Produktion von Industrie und Handwerk lag nach vorläufigen Berechnungen von Januar bis April 1987 um 0,5 % unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Mit Ausnahme des Investitionsgütersektors (- 7 %) wurden in den übrigen Bereichen des verarbeitenden Gewerbes Produktionszunahmen zwischen 1,1 und 2,5 % erzielt. Überdurchschnittliche Zuwachsraten verzeichneten die Hersteller von Kunststoffwaren (+ 9,3 %) und die chemische Industrie (+ 4,4 %). Niedrigere Produktionsziffern wiesen dagegen der Steine- und Erdenbereich (- 20 %), der Maschinenbau einschließlich Datenverarbeitung (- 10,6 %) sowie der Straßenfahrzeugbau (- 4,8 %) auf.

Im April 1987 nahm die Produktion gegenüber März 1987 um 1,3 % und im Vergleich zum April 1986 um 4,2 % ab. Diese Entwicklung wurde wesentlich von den Osterfeiertagen beeinflusst. Bei einer gleichen Zahl von Arbeitstagen errechnet sich für die beiden Vergleichszeiträume eine Zunahme von 6,3 bzw. 2,4 %. fu

Baugenehmigungen im April 1987

Die rheinland-pfälzischen Bauämter genehmigten im April 1 506 Bauanträge, und zwar von 1 266 Wohnhäusern, 193 Wirtschaftsgebäuden und 47 öffentlichen Bauten. Davon sind in 448 Fällen bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden vorgesehen. Bei den Neubauvorhaben handelt es sich um 756 Einfamilienhäuser, 138 Zweifamilienhäuser und 31 Mehrfamilienhäuser mit zusammen 266 Wohnungen. Von 102 neuen Betriebsgebäuden sollen 30 landwirtschaftlichen Zwecken dienen. Ferner ist die Errichtung von sechs Büro- und Verwaltungsgebäuden vorgesehen. Für den Bau

neuer Wohnhäuser sind 279 Mill. DM, für den Bau von Nichtwohngebäuden 89 Mill. DM kalkuliert.

Von Januar bis April wurden 2 792 Wohngebäude, 566 Nichtwohngebäude und 1 363 Um-, Aus- oder Erweiterungsbaumaßnahmen genehmigt. Insgesamt sollen 4 279 Wohnungen entstehen. Die durchschnittlichen Kosten je Kubikmeter Rauminhalt betrugen im Wohnbau 322 DM und im Nichtwohnbau 209 DM. ju

Wieder mehr Tote auf Bundesstraßen und Autobahnen

Im März 1987 verunglückten auf den rheinland-pfälzischen Straßen bei 1 297 Unfällen mit Personenschaden insgesamt 1 743 Personen, davon 51 tödlich. Während die Zahl der Unfälle um 6,9 % und die der Verletzten um 9,6 % gegenüber März 1986 zurückging, ergab sich bei den Getöteten der höchste Wert für den Monat März seit 1982 einschließlich der reinen Sachschadensunfälle ereigneten sich 9 948 Unfälle.

Der starke Anstieg der Zahl der Verkehrstoten gegenüber März 1986 wurde durch die Unfälle auf Bundesstraßen und Autobahnen bestimmt. Auf Bundesstraßen verdoppelte sich die Zahl der tödlich Verunglückten gegenüber dem Vorjahresmonat von 13 auf 26, auf Autobahnen stieg ihre Zahl von drei auf acht Personen. Auf Landes- und Kreisstraßen war die Zahl der Getöteten rückläufig, auf den übrigen Straßen entsprach sie dem Vorjahreswert. Unter den getöteten Verkehrsteilnehmern waren 35 Insassen von Personenzugmaschinen, vier Fahrer von Lastkraftwagen, drei Fahrer bzw. Mitfahrer von Motorrädern sowie zwei Benutzer von sonstigen Kraftfahrzeugen. Außerdem kamen zwei Radfahrer und fünf Fußgänger, die älter als 64 Jahre waren, ums Leben. gr

Jeder neunte Pkw ein Diesel

Am 1. Januar 1987 waren in Rheinland-Pfalz 2 040 609 Kraftfahrzeuge für den Straßenverkehr zugelassen. Das sind rund 71 000 bzw. 3,6 % mehr als ein Jahr zuvor. Nachdem 1970 erstmals die Millionengrenze überschritten worden war, hat sich die Zahl der Kraftfahrzeuge innerhalb von 17 Jahren verdoppelt. Mit 565 Kraftfahrzeugen je 1 000 Einwohner lag Rheinland-Pfalz auch Anfang 1987 wieder an der Spitze unter allen Bundesländern. Die Kraftfahrzeugdichte im Bundesgebiet betrug 524.

Die mit Abstand größte Bestandszunahme seit Januar 1986 ergab sich für Diesel-Pkw und -Kombis. Ihre Zahl stieg binnen Jahresfrist um fast 42 000 Fahrzeuge oder 28 %. Damit erhöhte sich der Anteil der Selbstzünder auf 11,3 % aller zugelassenen Personenzugmaschinen. Unter den Hubraumklassen legten die Pkw von 1 500 cm³ bis

kurz + aktuell

2 000 cm³ mit + 7,1 % am stärksten zu. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die stark zunehmende Zahl der Dieselfahrzeuge zurückzuführen, da die meisten Fahrzeuge mit Dieselmotoren der Kompaktklasse auf diese Hubraumklasse entfallen.

Während die Zahl der Fahrzeuge mit mehr als 2 000 cm³ Hubraum um 6 % und die der Fahrzeuge unter 1 000 cm³ um 3,4 % anstieg, wuchs die Zahl der Personenwagen mit einem Hubraum zwischen 1 000 und 1 500 cm³ nur unbedeutend (+ 0,8 %). Mit Ausnahme von Krafträdern (- 2,9 %) nahm der Bestand aller übrigen Fahrzeugarten zu, am deutlichsten der der Kombiwagen (+ 8,2 %). gr

Neue Kartoffeln erheblich teurer Verbraucherpreise im Mai

Die niedrigen Preise für Heizöl, Kraftstoffe, Gas und viele Nahrungsmittel halten das rheinland-pfälzische Verbraucherpreisniveau weiterhin nahezu stabil. So kosteten im Mai im Durchschnitt der elf Berichtsgemeinden in Rheinland-Pfalz 100 l Heizöl 35,42 DM, über ein Fünftel weniger als vor einem Jahr. Für Benzin mußte zwar zwischen 1 und 3 % mehr bezahlt werden, Dieselmotorkraftstoff war jedoch um mehr als ein Zehntel billiger als im Mai 1986. Die Gaspreise unterschritten die des Vorjahres um fast drei Zehntel.

Wie in den früheren Monaten lagen die Preise für viele Grundnahrungsmittel unter denen des Vorjahres. Frischer Rotbarsch und Kabeljau sowie Eier verteuerten sich jedoch beträchtlich. Auch für Kartoffeln aus neuer Ernte mußten zwei Fünftel mehr bezahlt werden als im Vorjahresmonat. Wirsingkohl, Blumenkohl, Kopfsalat und Tomaten waren ebenfalls erheblich teurer.

Unter den industriellen Erzeugnissen wurden vorwiegend Elektroartikel, darunter Uhrenradios, Farbfernseher, Radiorecorder, Videorecorder und vor allem Videobänder, billiger angeboten als vor Jahresfrist. br

Schweinebestand bleibt niedrig

Mit rund 640 000 Schweinen war Anfang April in Rheinland-Pfalz der seit Jahren niedrigste Bestand zu diesem Termin zu verzeichnen. Er hat sich gegenüber Dezember 1986, wie aufgrund der deutlich rückläufigen Sauenbedeckungen zu erwarten war, kaum verändert (+ 0,2 %) und lag um 6,5 % unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Der Rückgang betraf alle Bestandsgruppen. Die Zahl der Zuchtsauen ist seit April kontinuierlich um insgesamt 7,2 % auf rund 75 000 Tiere gesunken. Lediglich bei den trächtigen Jungsaunen gab es seit Dezember

eine merkliche Zunahme (+ 14,8 %) auf 10 663 Tiere. Insgesamt verringerte sich jedoch der Bestand an trächtigen Tieren um 3,7 %. Dies läßt nicht auf eine neuerliche Ausdehnung des Schweinebestandes schließen. Auch die Zahl der Schweinehalter ist weiterhin rückläufig. hü

Themen der letzten Hefte

Heft 1 / Januar 1987

Gemeindedaten in Btx
Agrarberichterstattung 1987
Arbeitsstättenzählung 1987
Sonderschulen im Schuljahr 1986/87
Bauhauptgewerbe 1986
Saisonale Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle und Verletzten im Jahre 1985

Heft 2 / Februar 1987

Die Wahl zum 11. Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz am 25. Januar 1987
Erntejahr 1986

Heft 3 / März 1987

Landwirtschaft in den ausgeweiteten benachteiligten Gebieten
Die Nutzung der Landesfläche 1985
Einzelhandel im Regierungsbezirk Trier
Öffentliche Abwasserentsorgung 1963 bis 1983
Das Landesinformationssystem

Heft 4 / April 1987

Landtagswahl in Btx
Insolvenzen 1986
Finanzielle Situation der öffentlichen Krankenanstalten
Tödliche Unfälle 1976 bis 1985
Holzindustrie 1950 bis 1986
Allgemeine Viehzählung 1986
Werkzeugumgebung zur rationellen Software-Entwicklung

Heft 5 / Mai 1987

Geburtenhäufigkeit – Erwartete und beobachtete Entwicklungstendenzen
Wohnungsbau 1986
Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft 1979 bis 1986
Regionalstruktur des Großhandels und der Handelsvermittlung 1984/85

Zeichenerklärungen

- | | |
|--|------------------------|
| — = nichts vorhanden | D = Durchschnitt |
| 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit | p = vorläufige Angabe |
| · = kein Nachweis vorhanden / Angabe nicht möglich | r = berichtigte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an | s = geschätzte Angabe |
| () = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist | |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.